

*westermann*

W

# NEUGIERIG AUF ...

Neuer  
Lehrplan



# GEOGRAPHIE

Geographie und Wirtschaftliche Bildung

**MATERIAL FÜR LEHRERINNEN  
UND LEHRER**

Marina Löbl · Natalie Wellniak

1

# NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE

Geographie und Wirtschaftliche Bildung

**Material für Lehrerinnen  
und Lehrer**



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Allgemeine Hinweise</b> .....	<b>S. 3</b>
Konzeption des Schulbuchs und Arbeitshefts .....	S. 3
E-BOOK+ .....	S. 6
Das Material für Lehrerinnen und Lehrer .....	S. 7
Jahresplanung.....	S. 8
Lehrplan (Auszug) .....	S. 13
<b>Aufgabenlösungen Schulbuch</b> .....	<b>S. 16</b>
1 Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt .....	S. 16
2 Leben und Wirtschaften in aller Welt.....	S. 24
3 Leben und Wirtschaften zur nachhaltigen Ernährung.....	S. 34
4 Leben, Wirtschaften und natürliche Prozesse .....	S. 46
<b>Aufgabenlösungen Arbeitsheft</b> .....	<b>S. 55</b>
1 Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt.....	S. 55
2 Leben und Wirtschaften in aller Welt.....	S. 58
3 Leben und Wirtschaften zur nachhaltigen Ernährung .....	S. 63
4 Leben, Wirtschaften und natürliche Prozesse .....	S. 72
Spielkarten (Kopiervorlage) .....	S. 77
Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs).....	S. 80

## Konzeption des Schulbuchs und Arbeitshefts

In der Schulbuchreihe NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE werden die in den Bildungs- und Lehraufgaben des neuen österreichischen Lehrplans für Geographie und Wirtschaftliche Bildung für die Mittelschule und die AHS-Unterstufe definierten Zielsetzungen verfolgt. Ein vorrangiges Anliegen ist es, die Lerninhalte abwechslungsreich und vernetzt anzubieten. Dabei wird oft an die Interessen, das Vorwissen und die Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft.

### KOMPETENZORIENTIERUNG

NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE zielt auf einen kompetenzorientierten Unterricht ab. Der Fokus liegt dabei auf zentralen methodischen und – am Lehrplan orientierten – fachspezifischen Kompetenzen. Die Kompetenzen werden in Auseinandersetzung mit konkreten, exemplarischen Inhalten erworben und befähigen die Schülerinnen und Schüler, sich selbst Wissen anzueignen, Probleme zu lösen, neue Situationen zu bewältigen und ihre Lebens- und Umwelt aktiv mitzugestalten. Die im Folgenden beschriebenen Kompetenzen werden in NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE 1–4 vermittelt.

Die **Orientierungskompetenz** wird in der Arbeit mit vereinfachten, auf die Altersgruppe abgestimmten physischen und thematischen Übungskarten im Schulbuch und Arbeitsheft ausgebildet. Im Schulbuch helfen Übersichtskarten in den Kopfzeilen bei der topographischen Verortung der Fallbeispiele. Zahlreiche Übungen, die mithilfe des Atlas gelöst werden sollen, führen auf die Arbeit mit komplexen und detailreichen Karten hin. Neben der Fähigkeit, raumbezogene Informationen einordnen zu können, versteht sich die Orientierungskompetenz auch dahingehend, dass Schülerinnen und Schüler lernen, erworbenes Wissen und gewonnene Einsichten in ihrer individuellen Lebenswelt anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Schulbuch und im Arbeitsheft wiederholt mit Problemstellungen und Situationen konfrontiert und dazu aufgefordert, sich mit diesen auseinanderzusetzen. Durch problemorientiertes Erarbeiten der Themenbereiche wird der Erwerb von **Urteilskompetenz** der Schülerinnen und Schüler erreicht.

Der **Handlungskompetenz** kommt eine zentrale Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler werden durch zahlreiche Aufgaben immer wieder dazu angeregt, sich auf Basis von individuellen Erfahrungen mit ihren Einstellungen und Werthaltungen auseinanderzusetzen und diese weiterzuentwickeln. Darauf aufbauend regen viele Aufgaben auch dazu an, miteinander zu diskutieren, die sich daraus ergebenden Lösungen zu kommunizieren, zu begründen und schließlich aktiv umzusetzen.

Die Materialien am Ende der Kapitel („Geo-Fit“) dienen der Ausbildung der **Selbsteinschätzungskompetenz** der Schülerinnen und Schüler.

## DAS SCHULBUCH

Das Schulbuch hat einen Umfang von 124 Seiten und beinhaltet folgende Zeichen:

### **Aufgaben**

Arbeitsaufträge, Übungen, Fragen



### **Lexikon**

Erklärungen von Fachbegriffen oder schwierigen Wörtern



### **Stift**

Lösungen der Aufgaben direkt im Schulbuch



### **Lupe**

interessante und/oder außergewöhnliche Aspekte zu einem Thema



### **Geo-Quiz-Seiten**

spielerische Wiederholungen der Inhalte



### **Geo-Profi-Seiten**

schrittweise Anleitungen zu geographischen und allgemeinen Arbeitstechniken



### **Merke dir**

kurze Zusammenfassungen der Inhalte einzelner Unterrichtseinheiten;  
Schlüsselbegriffe sind fett markiert



### **Geo-Global-Seiten**

globale Betrachtung der Inhalte mit Bezugnahme auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung  
(Sustainable Development Goals, SDGs)



### **Geo-Fit-Seiten**

Am Ende des Schulbuches sind Materialien zur Selbsteinschätzung zu finden. Mithilfe von „Ich kann ...“ Aussagen und einer Smiley-Bewertung können die Schülerinnen und Schüler festhalten, welche Kompetenzen sie bereits erworben haben.



## DAS ARBEITSHEFT

Das Arbeitsheft hat einen Umfang von 44 Seiten und beinhaltet neben den Übungsseiten noch folgende Rubrik:

### **Lexikonseiten**

Am Ende der Großkapitel werden Übungen zu den Schlüsselbegriffen angeboten.



## GLIEDERUNG DER UNTERRICHTSINHALTE

Die Unterrichtsinhalte in NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE 1 sind in **vier Themenkreise** gegliedert:

### **Kapitel 1: Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt**

Der erste Teil des Buches widmet sich dem Thema Wünsche und Bedürfnisse. Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren, zu vergleichen, zu reflektieren und auf ihre Umsetzbarkeit zu überprüfen. Da in Zusammenhang hiermit Waren und Dienstleistungen stehen, wird in weiterer Folge auf diese Begrifflichkeiten eingegangen. Als nächstes folgt die Erläuterung des einfachen Wirtschaftskreislaufs. Es wird die Frage aufgeworfen, was Geld ist, welche Funktionen Geld hat und wie mit dem eigenen Geld verantwortungsbewusst umgegangen werden kann. Fallbeispiele sowie Beispiele aus dem eigenen Leben der Schülerinnen und Schüler dienen zur Veranschaulichung und Orientierung.

Ein weiterer Aspekt des Kapitels ist die Verortung des persönlichen Lebens auf verschiedenen Maßstabsebenen, beginnend in der Wohn-/Schulortgemeinde. Unterschiedliche Geomedien werden hierfür herangezogen, die bei der Orientierung helfen. Ein weiterer Aspekt ist die Beschreibung, Bewertung und die Gestaltung der räumlichen Umwelt.

Die Konzepte Lebensqualität und Wohlstand werden eingeführt und es werden Anreize gesetzt, unterschiedliche Vorstellungen von Lebensqualität zu reflektieren. Ein Aspekt dieser Reflexion ist die Nachhaltigkeit. Hierfür wird Nachhaltigkeit mit ihren drei Dimensionen thematisiert und der weltweite Ressourcenverbrauch wird besprochen; dazu werden Denkanstöße zum individuellen Ressourcenverbrauch gegeben.

### **Kapitel 2: Leben und Wirtschaften in aller Welt**

Dieser Abschnitt des Lehrwerks bietet den Schülerinnen und Schülern eine Einführung in verschiedene Möglichkeiten der Orientierung. Im Zentrum stehen dabei zuerst die Arbeit mit dem Globus, dem Kompass, physischen und thematischen Karten, Maßstabsberechnungen sowie ein erster Blick auf Europa, Österreich, die Kontinente und das Weltmeer.

Einen weiteren Schwerpunkt des Kapitels bilden die sozialen, ökonomischen und kulturellen sowie alters- und geschlechtsbedingten Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Zusammenhang mit Arbeit, Wohnen und Mobilität. Anhand ausgewählter Fallbeispiele (New York, Singapur, Istanbul, Klein-Meiseldorf, Pine Point Station) werden die Unterschiede zwischen Zentren und Peripherien herausgearbeitet. Geomedien helfen bei der Lokalisierung. Im Rahmen dieses Kapitels werden auch Armut und Reichtum thematisiert. Es werden Möglichkeiten zur Bestimmung von Armut und Reichtum eingeführt sowie die Ursachen, Folgen und Maßnahmen gegen Armut vorgestellt.

### **Kapitel 3: Leben und Wirtschaften zur nachhaltigen Ernährung**

In diesem Kapitel wird, ausgehend von individuellen Ernährungsgewohnheiten, das Thema landwirtschaftliche Produktion behandelt. Anhand von ausgewählten Fallbeispielen aus verschiedenen Regionen der Welt werden gesellschaftliche, wirtschaftliche und naturräumliche Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion verortet und verglichen. Der Klimawandel spielt in diesem Kapitel eine große Rolle. Nachdem seine grundlegenden Phänomene und Prozesse, wie etwa der Treibhauseffekt, erklärt werden, werden seine gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen behandelt. Im besonderen Maße wird auch anhand von Fallbeispielen der Einfluss des Klimawandels auf die Erzeugung von ausreichend und gesunden Nahrungsmitteln erörtert.

### **Kapitel 4: Leben, Wirtschaften und natürliche Prozesse**

Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit Naturgefahren, Naturereignissen und Naturkatastrophen sowie deren Einfluss auf die Lebensqualität und das Wirtschaften von Menschen. Es wird auf unterschiedliche Naturgefahren (Vulkane, Erdbeben, Tsunamis, Stürme, Überschwemmungen, Lawinen, Muren, Waldbrände, Dürren) eingegangen. Die Seiten zum Umgang mit Naturgefahren und solidarischem Handeln sollen dazu anregen, über Naturgefahren angemessen zu sprechen und Möglichkeiten solidarischen Handelns zu erörtern.

### Geo-Profi, Geo-Quiz und Geo-Global

In den einzelnen Kapiteln des Schulbuchs sind Methoden-, Rätsel- und Geo-Global-Seiten enthalten.

Auf den **Methodenseiten „Geo-Profi“** erhalten Schülerinnen und Schüler schrittweise Anleitungen zu den Themen:

- » Texte lesen und verstehen, Mindmaps erstellen
- » Maßstab, Atlasarbeit, Register, Suchgitter
- » Mit einem Stadtplan arbeiten
- » Mit Fotos arbeiten
- » Thematische Karten



Auf den **Rätselseiten Geo-Quiz** steht die Wiederholung des Gelernten in spielerischer Form anhand unterschiedlicher Übungstypen (Planspiel, Multiple Choice, Kreuzworträtsel) im Vordergrund.



Auf den **Geo-Global-Seiten** wird jeweils eines der Sustainable Development Goals (SDGs), der 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, vorgestellt und anhand dessen das Thema des Kapitels aus einer globalen Perspektive betrachtet.



## E-BOOK+

Das E-BOOK+ bietet passend zum Schulbuch NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE multimediale Zusatzmaterialien. Der Fokus des E-BOOK+ wird darauf gerichtet, den Schülerinnen und Schülern ergänzend zum Lehrwerk geographische und wirtschaftliche Themen auf visuelle, grafische und animierte Art und Weise zu vermitteln. Das Werk soll den Inhalt des Schulbuchs einerseits methodisch und didaktisch ergänzen, andererseits auch fördern und fordern. Das E-BOOK+ liefert multimediales und interaktives Zusatzmaterial. Dabei sollen die Medienkompetenz und der Umgang mit dem Computer gefördert werden.

Alle Dateien werden Kapiteln bzw. Unterkapiteln zugeordnet. Links zu externen Inhalten sind in geringem Umfang als Hilfestellung vorhanden. Alle Aufgaben können mit dem Computer, einem Tablet oder dem Smartphone bearbeitet werden.

### Besonderheiten des E-BOOK+

Die Inhalte des eingesetzten Lehrwerks können im Unterricht bzw. zu Hause online über **dig4school.at** abgerufen werden (eine ausführliche Anleitung finden Sie unter: <https://dig4school.at/faq>). Auf der Rückseite des Schulbuchs ist der Zugangscode aufgeklebt.

Das E-BOOK+ dient der Erarbeitung eines neuen Themas z. B. durch Erklärvideos, grafische Erklärungen, Bildmaterial etc. Außerdem unterstützen verschiedene Online-Aufgabenformate (z. B. Zuordnungsaufgaben, Ergänzen von Texten, Bestimmung von Reihenfolgen) die Sicherung neuer Themen. Das E-BOOK+ enthält darüber hinaus interaktive Aufgaben zur Festigung der Inhalte wie zum Beispiel Rätsel und Multiple-Choice-Aufgaben, die Wissen und Können vertiefen, aber auch Reflexions- und Selbsteinschätzungsaufgaben.

### So arbeitet man mit dem E-BOOK+

Im Inhaltsverzeichnis des E-BOOK+ findet man vier Hauptkapitel:

- » Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt
- » Leben und Wirtschaften in aller Welt
- » Leben und Wirtschaften zur nachhaltigen Ernährung
- » Leben, Wirtschaften und natürliche Prozesse

Klickt man auf das jeweilige Hauptkapitel, erscheinen die Unterkapitel. In der rechten Leiste sieht man die Anzahl der **Animationen, interaktiven Aufgaben und interaktiven Übungen** zu den unterschiedlichen Themen. Die verschiedenen digitalen Zusatzmaterialien werden (passend zum jeweiligen Inhalt) einer Doppelseite bzw. einem Kapitel im Buch zugewiesen. Abhängig davon, welche Seite im digitalen Schulbuch geöffnet ist, wird das dazugehörige Material (in der rechten Randspalte) in verschiedenen Kategorien (Ordern) angezeigt und es kann per Mausklick aufgerufen werden. Bitte beachten Sie: Die zwei Kategorien werden stets angezeigt: 0 bedeutet nichts Dazugehöriges vorhanden, 1 bedeutet ein dazugehöriges Element (z. B. ein Video), 2 bedeutet zwei dazugehörige Elemente usw.

### **Interaktive Übungen**

Interaktive Übungen sind mehrere kleine Aufgaben, die den Schülerinnen und Schülern helfen, die Inhalte des Schulbuchs zu festigen. Darüber hinaus gibt es Rechercheaufgaben, die Wissen vertiefen. Manchmal wird das Internet als Hilfe benötigt. Im E-BOOK+ gibt es 47 interaktive Übungen (Sequenzen), die jeweils in zirka ein bis fünf Unteraufgaben unterteilt sind. Die Aufgaben und Übungen sind teilweise mit a), b), c) und d) gekennzeichnet und variieren von ihrem Schwierigkeitsgrad. Sie enthalten Hinweise, in welcher Sozialform (in der Klasse, in der Gruppe, mit einer Partnerin/einem Partner) diese zu bearbeiten sind. Die Aufgaben können aber auch einzeln bearbeitet werden und anschließend kann ein mündlicher Austausch erfolgen. Mit einem Klick auf „Fertig“ sieht man die Lösung. Es gibt nicht zu allen Aufgaben eine Lösung. Häufig wird eine Musterlösung vorgegeben oder Lösungshinweise sind vorhanden. Manche Aufgaben sind individuell lösbar bzw. von der Lehrkraft zu kontrollieren. Möchten Schülerinnen und Schüler die Aufgaben erneut erledigen, so müssen sie auf „Zurücksetzen“ klicken. Für die interaktiven Übungen benötigen die Schülerinnen und Schüler etwa drei bis fünf Minuten. Je nach Schwierigkeit und Umfang können sie auch länger dauern.

### **Animationen**

Animationen sind kurze Filme, die ein bestimmtes Thema näher erklären. Diese können in der Klasse oder in Kleingruppen angesehen werden. Schülerinnen und Schüler können sich austauschen und gegenseitig das Gelernte mit eigenen Worten wiedergeben. Im E-BOOK+ gibt es vier Animationen zu den Themen „Der Blaue Planet“, „Vom Wetter zum Klima“, „Treibhauseffekt“ und „Tsunami“.

### **Interaktive Aufgaben**

Das E-BOOK+ umfasst sieben interaktive Aufgaben, die das Wissen zu einem Thema erweitern und vertiefen, beispielsweise kurze Filme mit interaktiven Fragen. Auch ein Kreuzworträtsel, ein Memoryspiel, Abbildungen mit Vorher-Nachher-Bildern zum Vergleich oder Karten mit genauen Erklärungen verstecken sich dahinter.

Die interaktiven Aufgaben dauern länger als fünf Minuten und können in der Klasse, in der Kleingruppe, mit einer Partnerin oder einem Partner sowie einzeln bearbeitet werden.

## **Das Material für Lehrerinnen und Lehrer**

Das vorliegende Material für Lehrerinnen und Lehrer unterstützt Pädagoginnen und Pädagogen bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. In tabellarischer Form beinhaltet das Material eine **Jahresplanung**, die den erfolgreichen Einsatz des Lehrwerks im Unterricht erleichtert. Sämtliche **Lösungen** zum Schulbuch und zum Arbeitsheft komplettieren das Material für Lehrerinnen und Lehrer.

## Operatoren

Bei der Formulierung von Arbeitsaufträgen wurde sowohl im Schulbuch als auch im Arbeitsheft großer Wert auf den konsequenten Einsatz von Operatoren gelegt. Operatoren sind Verben, die zeigen, welche Tätigkeiten von Schülerinnen und Schülern beim Bearbeiten von Aufgaben erwartet werden. Die folgende Tabelle liefert eine Auswahl der in NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE eingesetzten Operatoren. Da sich die drei Anforderungsbereiche nicht immer scharf voneinander abgrenzen lassen und fließend ineinander übergehen, ist diese Zuordnung als Orientierungshilfe dahingehend zu verstehen, welche Operatoren vorrangig Leistungen welches Anforderungsbereichs verlangen.

NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE bietet den Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit zur Aufgabendifferenzierung. Im Bereich der Lösungen zum Schulbuch und zum Arbeitsheft finden Pädagoginnen und Pädagogen eine Zuordnung der Aufgaben zu den drei Anforderungsbereichen. Selbstverständlich bietet diese Zuordnung etwas Interpretationsspielraum. Außerdem muss beachtet werden, dass der Komplexitätsgrad einer Aufgabe nicht nur vom Operator, sondern auch von den zu bearbeitenden Inhalten und verwendeten Materialien abhängt. Dies wurde bei der Zuordnung berücksichtigt, weshalb beispielsweise Aufgaben mit dem gleichen Operator (zum Beispiel „beschreiben“) manchmal dem Anforderungsbereich I (Reproduktion) zugeordnet sind, manchmal jedoch dem Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer).

<p><b>Anforderungsbereich I (Reproduktion)</b></p> <p>Diese umfassen die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie die Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Methoden.</p>	<p><b>Operatoren (Auswahl)</b></p> <p>ankreuzen, anmalen, auflisten, aufzählen, beantworten, benennen, beschreiben, beschriften, bezeichnen, darlegen, darstellen, definieren, einzeichnen, gliedern, im Atlas/auf der Karte suchen, lokalisieren, markieren, nennen, notieren, unterstreichen, verbinden, wiedergeben, zusammenfassen</p>
<p><b>Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)</b></p> <p>Diese umfassen das selbstständige Bearbeiten, Ordnen und Erklären bekannter Sachverhalte sowie das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte.</p>	<p><b>Operatoren (Auswahl)</b></p> <p>analysieren, angeben, auswerten, berechnen, besprechen, bestimmen, charakterisieren, einordnen, erarbeiten, ergänzen, erheben, erklären, erläutern, ermitteln, erschließen, erstellen, exzerpieren, feststellen, formulieren, herausarbeiten, herausfinden, interpretieren, kennzeichnen, recherchieren, referieren, richtigstellen, schreiben, skizzieren, überlegen, untersuchen, verfassen, vergleichen, widerlegen, zeichnen, zuordnen</p>
<p><b>Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung)</b></p> <p>Diese umfassen den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen sowie das selbstständige Anwenden von Methoden mit dem Ziel, zu Begründungen, Deutungen, Wertungen und Beurteilungen zu gelangen.</p>	<p><b>Operatoren (Auswahl)</b></p> <p>begründen, beurteilen, bewerten, diskutieren, entwerfen, entwickeln, erörtern, erstellen, gestalten, problematisieren, prüfen, sich auseinandersetzen, Stellung nehmen, überprüfen, veranschaulichen</p>

## Jahresplanung

Der folgende Vorschlag soll Lehrerinnen und Lehrer bei der Erstellung ihrer Jahresplanung zur Erreichung der Lernziele im Fach „Geographie und Wirtschaftliche Bildung“ unterstützen. Im Folgenden wird von einem Zwei-Stunden-Fach mit rund 58 Unterrichtseinheiten ausgegangen. Die tatsächliche Anzahl der gehaltenen Unterrichtseinheiten kann jedoch variieren (Feiertage, schulautonome Tage, Projekttag, Ausflüge).

Monat	Unterrichtseinheiten	Thema	Zum Thema angebotene Inhalte aus NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE 1	Schulbuch	Arbeitsheft	Lehrstoff/Anwendungsbereiche
September	~ 1	Ein neues Fach – „Geographie und Wirtschaftliche Bildung“	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Geographie und Wirtschaftliche Bildung</li> <li>» Aufbau des Schulbuchs (Erklärung der Zeichen)</li> <li>» Überblick über die Inhalte</li> </ul>	S. 2/3		<ul style="list-style-type: none"> <li>» einen Einblick in das neue Fach „Geographie und Wirtschaftliche Bildung“ erhalten</li> </ul>
September, Oktober	~ 8	Menschen und ihre Bedürfnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Wünsche und Bedürfnisse</li> <li>» Werbung</li> <li>» Waren und Dienstleistungen</li> <li>» Der Wirtschaftskreislauf</li> <li>» Konsum</li> <li>» Geld und seine Funktionen</li> <li>» Texte lesen und verstehen, Mindmaps (Geo-Profi)</li> <li>» Der Umgang mit Geld</li> </ul>	S. 4–17	S. 4–5	<ul style="list-style-type: none"> <li>» eigene Wünsche und Bedürfnisse formulieren, vergleichen und reflektieren, deren Umsetzbarkeit überprüfen und erklären</li> <li>» Unterscheidung zwischen Waren und Dienstleistungen und Nennung von Beispielen</li> <li>» Erklärung des einfachen Wirtschaftskreislauf anhand eines Beispiels</li> <li>» Methoden zum besseren Textverständnis anwenden und Mindmaps erstellen</li> <li>» Möglichkeiten zum verantwortungsbewussten Umgang mit Geld kennen</li> </ul>
November	~ 3	Menschen hinterlassen Spuren	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Lebensqualität</li> <li>» Ressourcenverbrauch</li> <li>» Nachhaltige Entwicklung</li> </ul>	S. 18–21	S. 6–7	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Verständnis des Begriffs Lebensqualität sowie unterschiedlicher Vorstellungen</li> <li>» Einschätzung des Ressourcenverbrauchs sowie Erklärung von Nachhaltigkeit mit ihren drei Dimensionen</li> </ul>

Monat	Unterrichtseinheiten	Thema	Zum Thema angebotene Inhalte aus NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE 1	Schulbuch	Arbeitsheft	Lehrstoff/Anwendungsbereiche
November	~ 4	Menschen orientieren sich	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Orientierung mit Karten</li> <li>» Maßstab, Atlasarbeit, Register, Suchgitter (Geo-Profi)</li> <li>» Österreich</li> <li>» Geo-Quiz</li> <li>» Geo-Global</li> <li>» Geo-Fit</li> </ul>	S. 22–31	S. 8–11	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Beschreibung der eigenen Umwelt</li> <li>» Orientierung mithilfe von Karten Rechnen mit dem Maßstab</li> <li>» Umgang mit dem Atlas</li> <li>» Verortung von Bundesländern und Hauptstädten in Österreich</li> </ul>
Dezember	~ 5	Ein Blick über Österreich hinaus	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Der Blaue Planet</li> <li>» Der Globus</li> <li>» Orientierung auf unserem Planeten</li> <li>» Ein Planet aus Land und Wasser</li> <li>» Europa</li> </ul>	S. 32–39	S. 12–15	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Beschreibung des Planeten Erde und Arbeit mit dem Globus</li> <li>» Erklärung der Entstehung von Jahreszeiten und der Himmelsrichtungen</li> <li>» Benennung der Kontinente und Ozeane sowie der Unterschiede und Gemeinsamkeiten im täglichen Leben</li> </ul>
Jänner/ Februar	~ 6	Menschen leben an unterschiedlichen Orten	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Zentrum und Peripherie</li> <li>» Zu Besuch in der Peripherie</li> <li>» Peripherien im Vergleich</li> <li>» Zentren und Peripherien mitgestalten</li> <li>» Zentren im Vergleich – New York</li> <li>» Mit einem Stadtplan arbeiten (Geo-Profi)</li> <li>» Zentren im Vergleich – Singapur</li> <li>» Zentren im Vergleich – Istanbul</li> </ul>	S. 40–53	S. 16–19	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Erklärung von Ballungsraum, Zentrum, Peripherie sowie der Unterschieden und Gemeinsamkeiten hinsichtlich Arbeit, Mobilität, Umwelt, Wohnen</li> <li>» Umgang mit einem Stadtplan</li> </ul>
Februar	~ 4	Leben und Wirtschaften in Armut und Reichtum	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Die Bedeutung von Armut</li> <li>» Armut und Reichtum</li> </ul>	S. 54–65	S. 20–21	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Verständnis für die Entstehung von Armut, deren Gründe und Folgen</li> <li>» Erörterung der Verteilung von Armut und Reichtum auf der Welt</li> </ul>

Monat	Unterrichtseinheiten	Thema	Zum Thema angebotene Inhalte aus NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE 1	Schulbuch	Arbeitsheft	Lehrstoff/Anwendungsbereiche
			<ul style="list-style-type: none"> <li>» Folgen von Armut</li> <li>» Maßnahmen gegen Armut</li> <li>» Geo-Global</li> <li>» Geo-Quiz</li> <li>» Geo-Fit</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>» Kenntnis von Maßnahmen gegen Armut in Österreich</li> </ul>
März	~ 1	Menschen ernähren sich unterschiedlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Mein Speiseplan</li> </ul>	S. 66/67	S. 22	<ul style="list-style-type: none"> <li>» individuelle Ernährungsgewohnheiten reflektieren</li> </ul>
März	~ 3	Menschen produzieren weltweit Lebensmittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Landwirtschaft im Wandel</li> <li>» Woher kommt mein Essen?</li> <li>» Globale Herausforderungen der Ernährung</li> </ul>	S. 68–77	S. 23–27	<ul style="list-style-type: none"> <li>» gesellschaftliche, wirtschaftliche und naturräumliche Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion sowie deren Wandel verstehen</li> </ul>
März/April	~ 4	Menschen beeinflussen das Klima	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Vom Wetter zum Klima</li> <li>» Unser Klima verändert sich</li> <li>» Das Abschmelzen des ewigen Eises</li> <li>» Landwirtschaft und Klimawandel</li> </ul>	S. 78–85	S. 28–31	<ul style="list-style-type: none"> <li>» grundlegende Phänomene und Prozesse des Klimawandels beschreiben können</li> <li>» gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Folgen des Klimawandels erfassen</li> </ul>
April	~ 8	Das Klima beeinflusst die Nahrungsmittelproduktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Kartoffeln aus Österreich</li> <li>» Paprika aus Spanien</li> <li>» Mit Fotos arbeiten (Geo-Profi)</li> <li>» Soja aus Brasilien</li> <li>» Sardellen aus Peru</li> <li>» Geo-Global</li> <li>» Geo-Quiz</li> <li>» Geo-Fit</li> </ul>	S. 86–97	S. 32–33	<ul style="list-style-type: none"> <li>» den Einfluss des Klimawandels auf die Erzeugung von ausreichenden und gesunden Nahrungsmitteln an Fallbeispielen erörtern</li> </ul>

Monat	Unterrichtseinheiten	Thema	Zum Thema angebotene Inhalte aus NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE 1	Schulbuch	Arbeitsheft	Lehrstoff/Anwendungsbereiche
Mai/Juni	~ 7	Naturgefahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Naturereignis und Naturkatastrophen</li> <li>» Thematische Karten (Geo-Profil)</li> <li>» Vulkane</li> <li>» Erdbeben</li> <li>» Tsunamis</li> <li>» Stürme und Überschwemmungen</li> <li>» Lawinen und Erdbeben</li> <li>» Waldbrände und Dürren</li> </ul>	S. 98–113	S. 34–40	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Erklärung von Naturereignis, Naturgefahren und Naturkatastrophe</li> <li>» Umgang mit thematischen Karten</li> <li>» Kenntnisse über die Entstehung und Folgen von Vulkanenausbrüchen, Erdbeben, Tsunamis, Stürmen, Überschwemmungen, Lawinen, Erdbeben, Waldbränden und Dürren</li> </ul>
Juni	~ 4	Menschen leben mit Naturgefahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Der Umgang mit Naturkatastrophen</li> <li>» Solidarisch handeln</li> <li>» Geo-Quiz</li> <li>» Geo-Global</li> <li>» Geo-Fit</li> </ul>	S. 114–121	S. 41	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Fähigkeit zum angemessenen Umgang mit Naturgefahren und Verwendung angemessener Sprache</li> <li>» Wissen um Möglichkeiten zum solidarischen Handeln</li> </ul>

In NEUGIERIG AUF ... GEOGRAPHIE 1 werden zu jedem am Lehrplan orientierten Thema unterschiedliche Inhalte angeboten. In Abstimmung mit den Interessen der Schülerinnen und Schüler können Sie als Lehrperson bei der Erstellung Ihrer Jahresplanung Schwerpunkte setzen, eine inhaltliche Auswahl treffen und so die zu erreichenden Ziele des Lehrplans abdecken.

## Lehrplan (Auszug)

Den gesamten Lehrplan für Geographie und Wirtschaftliche Bildung finden Sie unter:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2023): Lehrplan der Mittelschule, Geographie und wirtschaftliche Bildung. - Wien. (= BGBl. II, Nr. 1 v. 2.1.2023, Anlage 1 zu Art. 3). S. 99–106. [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2023\\_II\\_1/Anlagen\\_0005\\_602132D5\\_6AB7\\_4D68\\_B4E4\\_6CF508085BA2.pdf](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0005_602132D5_6AB7_4D68_B4E4_6CF508085BA2.pdf) (2.1.2023)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2023): Lehrplan der Allgemeinbildenden Höheren Schule, Geographie und wirtschaftliche Bildung. - Wien. (= BGBl. II, Nr. 1 v. 2.1.2023, Anlage A zu Art. 4). S. 121–128. [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2023\\_II\\_1/Anlagen\\_0012\\_E1BFCE6\\_7E8B\\_4ACF\\_AEFD\\_3EC871222138.pdf](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0012_E1BFCE6_7E8B_4ACF_AEFD_3EC871222138.pdf) (2.1.2023)

### **Bildungs- und Lehraufgabe**

Der Unterrichtsgegenstand Geographie und wirtschaftliche Bildung stellt den mündig handelnden Menschen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt sowie dabei relevante räumliche und zeitliche Zusammenhänge in den Mittelpunkt. Ein wichtiger Ausgangspunkt der Lehr-/Lernprozesse sind dabei die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler. Im Bewusstsein, dass geographische und ökonomische Prozesse sowie ihre Darstellung immer auch gesellschaftlich eingebettet sind, sollen diese für Schülerinnen und Schüler als gestaltbar und veränderbar erfahren werden.

Schülerinnen und Schüler sollen in komplexen Lebenswelten durch Analyse und Reflexion zunehmend individuelle Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz entwickeln. Besondere Bedeutung hat die Auseinandersetzung mit den Themenfeldern Privathaushalt, Geld und Finanzentscheidungen, Produktion und Konsum, Unternehmertum und Arbeitswelt, Staat und Gesellschaft, naturräumliche und sozialräumliche Prozesse, Mensch-Umwelt-Beziehungen, Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Globalisierung und internationale (Wirtschafts-)Beziehungen.

Im 21. Jahrhundert erfolgt dies vor dem Hintergrund höchst dringlicher und miteinander verwobener globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Umweltdegradation, Ressourcenverbrauch sowie Flucht und Migrationsbewegungen.

Für positive zukünftige Entwicklungen sind daher innovative Ansätze des Denkens und Handelns, insbesondere beim Wirtschaften von allen gefordert. Im Unterricht sollen diese Ansätze erörtert, diskutiert, entwickelt und – wo immer möglich – handelnd ausprobiert werden. So soll Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gestärkt und Lebensqualität gesichert werden.

Kompetenzorientierter Unterricht ermöglicht die aktive Auseinandersetzung mit zentralen geographischen und wirtschaftlichen Inhalten, Konzepten und Methoden in allen Anforderungsbereichen (Reproduktion, Transfer, Reflexion und Problemlösung). Junge Menschen sollen befähigt werden, sich in der ökonomisch, technologisch und durch Digitalisierung geprägten Welt zu orientieren, eine fachlich begründete und ethisch fundierte Meinung zu bilden und diese in demokratischen Prozessen zum Ausdruck zu bringen. Sie sollen lernen, altersgemäß an Handlungs- und Entscheidungsprozessen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt mündig und verantwortungsbewusst mitzuwirken.

### Didaktische Grundsätze

Der Unterricht im Unterrichtsgegenstand Geografie und wirtschaftliche Bildung orientiert sich an aktuellen Erkenntnissen der wissenschaftlichen Geografie und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Alle Zielsetzungen und Inhalte sollen daher im Wirkungsgefüge „Gesellschaft – Wirtschaft – Politik – Umwelt“ bearbeitet werden. Dabei sollen bildungsrelevante Fallbeispiele mit Problembezug auf unterschiedlichen Maßstabsebenen (persönlich, lokal, regional, national und global) erarbeitet werden. So sollen die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts durch das Verstehen von Zusammenhängen, Anwenden des Gelernten sowie Reflektieren der eigenen Einstellungen, Entscheidungen und Handlungen vorbereitet werden. Somit leistet der Unterricht einen besonderen Beitrag zum Verständnis der Lernenden, sich als relevanten Teil der Wirtschaft zu begreifen, mit dem Wunsch, sich durch selbstbestimmtes Handeln auch aktiv einzubringen.

Durch unterschiedliche fachliche Zugänge, individuelle Sichtweisen sowie verschiedene Welt- und Menschenbilder soll der Mehrperspektivität und Pluralität Rechnung getragen werden. Die kontinuierliche regionale Zuordnung der Fallbeispiele unterstützt den Aufbau eines topografischen Grundgerüsts. Originale Begegnungen an außerschulischen Lernorten sowie mit externen Expertinnen und Experten sind ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Medien, insbesondere Geomedien (das sind digitale und analoge Medien mit ortsbezogenen Daten), werden zum Erschließen, Produzieren und Kommunizieren von geografischen und wirtschaftlichen Inhalten eingesetzt.

Der Lehrplan greift folgende übergreifende Themen auf: Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung, Entrepreneurship Education, Informatische Bildung, Interkulturelle Bildung, Medienbildung, Politische Bildung, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung, Sprachliche Bildung und Lesen, Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Verkehrs- und Mobilitätsbildung, Wirtschafts-, Finanz und Verbraucher/innenbildung.

Schülerinnen und Schüler sollen durch sprachensible Aufgabenstellungen mit zunehmender inhaltlicher und sprachlicher Komplexität befähigt werden, sich, ausgehend von der Alltagssprache, in der Fachsprache angemessen und präzise auszudrücken und Lesestrategien anzuwenden, die es ihnen ermöglichen, sich Fachwissen zu erschließen.

Der Unterricht ist den Werten eines nachhaltigen Lebens, der Demokratie, den Menschenrechten, der Chancengerechtigkeit, dem sozialen Ausgleich sowie der Toleranz verpflichtet.

Ein besonderer Fokus auf Bildungs-, Berufs- und Lebensweltorientierung unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Auslotung ihrer Interessen und Fähigkeiten für weiterführende Bildungswege.

Finanzielle Bildung findet durch Förderung der Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz zur Gestaltung der eigenen finanziellen und wirtschaftlichen Lebenslage und zur kompetenten, verantwortungsbewussten und mündigen Mitwirkung an wirtschaftlichen Prozessen statt.

Entrepreneurship Education wird verankert durch die Stärkung der Kreativität, der Eigeninitiative und der Erfahrung der Möglichkeit, Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

[...]

### Lehrstoff

Der übergeordnete Kompetenzbereich für die 1. Klasse beschreibt **Leben und Wirtschaften**. Darunter fallen folgende Teilbereiche:

#### **Kompetenzbereich Leben und Wirtschaften im eigenen Haushalt**

Die Schülerinnen und Schüler können

- » eigene Wünsche und Bedürfnisse formulieren, vergleichen und reflektieren, deren Umsetzbarkeit überprüfen und erklären;
- » das Produzieren und Konsumieren im Wirtschaftskreislauf sowie den verantwortungsbewussten Um-

gang mit Geld (Einnahmen und Ausgaben) anhand von Fallbeispielen aus dem eigenen Umfeld analysieren;

- » persönliches Leben beginnend in der Wohn-/Schulortgemeinde auf verschiedenen Maßstabsebenen mit Hilfe von Geomedien einordnen und darstellen;
- » wesentliche Charakteristika der räumlichen Umwelt erheben, beschreiben und individuell bewerten;
- » unterschiedliche Vorstellungen von Lebensqualität erkunden und Lebensstile hinsichtlich Nachhaltigkeit reflektieren

### **Kompetenzbereich Leben und Wirtschaften in aller Welt**

Die Schülerinnen und Schüler können

- » soziale, ökonomische und kulturelle sowie alters- und geschlechtsbedingte Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Zusammenhang mit Arbeiten (einfach nachvollziehbare Produktion in Unternehmen), Wohnen und Mobilität in weltweit ausgewählten Fallbeispielen aus Zentren und Peripherien vergleichen und diese mit Geomedien lokalisieren
- » Kriterien zur Bestimmung von Armut und Reichtum beschreiben und auf unterschiedlichen räumlichen Maßstabsebenen kritisch vergleichen.

### **Kompetenzbereich Leben und Wirtschaften im Hinblick auf nachhaltige Ernährung**

Die Schülerinnen und Schüler können

- » ausgehend von individuellen Ernährungsgewohnheiten (land)wirtschaftliche Produktion, deren gesellschaftliche, wirtschaftliche und naturräumliche Bedingungen sowie deren Wandel an weltweit ausgewählten Fallbeispielen verorten und vergleichen;
- » grundlegende Phänomene und Prozesse beschreiben, die für das Verständnis des Klimawandels und seiner gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Folgen wichtig sind;
- » den Einfluss des Klimawandels auf die Erzeugung von ausreichenden und gesunden Nahrungsmitteln an Fallbeispielen erörtern.

### **Kompetenzbereich Leben und Wirtschaften unter Beachtung der natürlichen Prozesse**

Die Schülerinnen und Schüler können

- » Wechselwirkungen von Naturereignissen, Lebensqualität und Wirtschaften der Menschen anhand von Fallbeispielen beschreiben und erörtern;
- » unterschiedliche Betroffenheit von Menschen und Gesellschaften durch Naturgefahren in angemessener Sprache bewerten und Möglichkeiten solidarischen Handelns erörtern.

### **Anwendungsbereiche**

- » Materielle und immaterielle Bedürfnisse (ausgehend von der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler)
- » Lebensqualität und Nachhaltigkeit
- » Kommunikation und räumliche Orientierung mit Geomedien
- » Produktion und Konsum von Gütern und Dienstleistungen durch Haushalte, Unternehmen und weitere Wirtschaftsteilnehmer
- » Verantwortungsvoller Umgang mit Geld
- » Wohnen, Arbeit und Mobilität aus Zentren und Peripherien
- » Reichtum und Armut
- » Grundlagen des Klimawandels
- » Ernährung, Landwirtschaft, gewerbliche Wirtschaft
- » Umgang mit Naturereignissen und Naturgefahren

# 1 LEBEN UND WIRTSCHAFTEN IM EIGENEN HAUSHALT

## Menschen und ihre Bedürfnisse

### Wünsche und Bedürfnisse (SB S. 4/5)

#### Seite 4

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Sicherheit (Wohnen, Arbeit, Einkommen), Individualbedürfnisse (Anerkennung, Wertschätzung), Selbstverwirklichung

**A2 (I/III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Die Wünsche anderer (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* M1: Pausenräume mit guten Lernplätzen; M2: gemeinsame Zeit mit Freundinnen und Freunden; M3: mehrere Mahlzeiten am Tag

1. individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* M1: Tansania, M2: Österreich, M3: Vietnam

2. individuelle Schülerlösungen

3. individuelle Schülerlösungen

#### Seite 5

**A1 (I+II)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Deine Wünsche (II)** individuelle Schülerlösungen

### Werbung (SB S. 6)

#### Seite 6

**A1 (I/II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* auf Instagram; die Werbung hat etwas gezeigt, das ich mir derzeit wünsche

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Arten von Werbung (II)** M1: Print-Werbung, M2: Fernseh-Werbung, M3: Kino-Werbung, M4: Außen-Werbung, M5: Online-Werbung, M6: Radio-Werbung

### Waren und Dienstleistungen (SB S. 7)

#### Seite 7

**A1 (II)** Waren sind Güter, die von Menschen hergestellt werden. Wenn Menschen für andere arbeiten und dafür Geld erhalten, erbringen sie Dienstleistungen.

**A2 (I)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Transport mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Haarschnitt, Fußballtraining, Arztbesuch, Schulunterricht

### Übung: Waren und Dienstleistungen (I)

Blau: Hemd, Jacke, Rucksack, Fahrrad, Mikroskop, Smartphone

Orange: Zahn ziehen, Klavierunterricht, Tanzschule, Judokurs, ins Kino gehen, Ballonfahrt, Ferienlager, Haarschnitt

**Kreuze die richtigen Aussagen an! (I)** Die Antworten 1, 2 und 4 sind richtig.

### Der Wirtschaftskreislauf (SB S. 8/9)

#### Seite 8

A1 (I) individuelle Schülerlösungen

A2 (I) individuelle Schülerlösungen

A3 (I) individuelle Schülerlösungen

#### Übung: Was ist Wirtschaft? (III)

- Du hast einen Kontrolltermin beim Zahnarzt.  
Begründung: Es wird eine Dienstleistung in Anspruch genommen.
- Dein Bruder macht in den Ferien ein Praktikum in einem Unternehmen.  
Begründung: Es wird Arbeit gegen Geld getauscht.
- Du lernst einen Hip-Hop-Tanz auswendig.  
Begründung: Es findet keinerlei Austauschbeziehung statt.
- Du wirst von deinen Eltern zum Handballtraining gefahren.  
Begründung: Das Handballtraining ist eine Dienstleistung.
- Ein Unternehmen produziert Fahrräder.  
Begründung: Das Unternehmen produziert Waren.

#### Seite 9

**A1 (II)** Wirtschaft – Die Austauschbeziehungen, bei denen Waren produziert, verteilt und verkauft sowie Dienstleistungen bereitgestellt und konsumiert werden, werden als Wirtschaft bezeichnet.

Wirtschaftsakteure – Alle Beteiligten des Wirtschaftskreislaufes, z. B. Unternehmen und Haushalte.

Haushalt – Unter einem Haushalt werden alle Menschen zusammengefasst, die zusammenwohnen.

Unternehmen – Unternehmen stellen Waren her oder bieten Dienstleistungen an. Zu einem Unternehmen können viele Hundert Menschen gehören oder auch nur eine einzelne Person.

Boden – Boden ist ein Teil der Austauschbeziehungen im einfachen Wirtschaftskreislauf. Haushalte stellen dem Unternehmen diesen Boden zu Verfügung.

Arbeit – Unter Arbeit versteht man die Leistung, die ein Mensch/Haushalt erbringt. Im einfachen Wirtschaftskreislauf stellen Haushalte ihre Arbeit dem Unternehmen zu Verfügung.

Kapital – Unter Kapital werden Geld und Sachwerte zusammengefasst. Im einfachen Wirtschaftskreislauf stellen Haushalte ihr Kapital dem Unternehmen zu Verfügung.

Wirtschaftskreislauf – Der Wirtschaftskreislauf bildet die Austauschbeziehungen der Wirtschaftsakteure ab.

Einkommen – Unter einem Einkommen wird alles zusammengefasst, was man an Geld zum Beispiel durch Arbeit oder den Verkauf von Waren und Dienstleistungen erhält.

Güterstrom – Im einfachen Wirtschaftskreislauf bezeichnet der Güterstrom den Fluss von Arbeit, Kapital, Boden sowie Gütern und Dienstleistungen.

Geldstrom – Im einfachen Wirtschaftskreislauf bezeichnet der Güterstrom den Fluss von Einkommen und Konsumausgaben.

**A2 (II)** Gebühren für den Kindergartenbesuch, Kauf von Bastelbedarf

**Übung: Wirtschaftskreislauf (II)** individuelle Schülerlösungen

## Konsum (SB S. 10/11)

### Seite 10

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* unbedingt notwendig: Äpfel

notwendig: Blumen zum Muttertag, Regenschirm

nicht notwendig: Packung Chips, Flasche Eistee, zweites Ladegerät für das Smartphone, Sammelkarten

Hinweis: Oft hängt die Notwendigkeit eines Kaufes von der Situation ab.

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Konsumententscheidungen (II)** Andrej: B, Miriam: A, Carina und Ayla: A, Benjamin: B

### Seite 11

**A1 (I+II)** Einkaufszentrum – Fachgeschäfte, Geschäfte – Fachgeschäfte, Sportgeschäft – Fachgeschäfte, kleines Geschäft – Fachgeschäfte, Internet – Online-Shops

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Orte der Produktion (I)** selbstgekochtes Abendessen – Restaurants, Brot backen – Bäckerei, Pflege von Angehörigen – Pflegeheim, Putzen – Reinigungsunternehmen; individuelle Schülerlösungen zu den Begründungen

## Geld und seine Funktionen (SB S. 12/13)

### Seite 12

**A1 (I)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Knete, Marie, Mäuse, Zaster, Kohle

**A2 (I)** Geld dient als Tausch- und Zahlungsmittel für Produkte oder Dienstleistungen. Geld hat eine Rechenfunktion, um den Wert von Waren oder Dienstleistungen sichtbar und vergleichbar zu machen. Unter der Wertaufbewahrungsfunktion versteht man, dass Geld auch angespart werden kann und dabei nicht schlecht wird.

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

Tauschmittel	Vorteil	Nachteil
Salz	<ul style="list-style-type: none"> <li>» großer Bedarf zur Haltbarmachung</li> <li>» gut lagerbar</li> <li>» fälschungssicher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» nicht so einfach zu transportieren</li> <li>» schwer abzumessen</li> </ul>
Felle	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Größe kann individuell angepasst werden</li> <li>» fälschungssicher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» besser zu transportieren als Tiere, aber dennoch meistens groß und schwer</li> </ul>
Kaurimuscheln	<ul style="list-style-type: none"> <li>» gut abzählbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» kein Gebrauchswert</li> <li>» eine einzelne Muschel war nur wenig wert, weshalb man für „teure“ Waren sehr viele Muscheln brauchte</li> </ul>

**A4 (II)** M1: Rechenfunktion, M2: Wertaufbewahrungsfunktion, M3: Tauschfunktion

**Übung: die Funktionen des Geldes (I)** tauschen, bezahlen, Preis, vergleichen, berechnen, aufbewahren, sparen

### Seite 13

**A1 (I)** 5-Euroschein, 10-Euroschein, 20-Euroschein, 50-Euroschein, 100-Euroschein, 200-Euroschein, (500-Euroschein – wird seit 2018 nicht mehr ausgegeben)

**A2 (I)** 1. Aus Sicherheitsgründen dürfen Gelddruckereien nicht besucht werden. 2. Damit Geldscheine nicht gefälscht werden, haben sie verschiedene Sicherheitsmerkmale. 3. Die Europäische Zentralbank, kurz EZB, erteilt Druckereien die Erlaubnis zum Druck von Euroscheinen.

**Übung: Geldschein prüfen (I+III)** oben links: Wasserzeichen, oben rechts: tastbare Linien, unten links: Smaragdzahl, unten rechts: Sicherheitsfaden

## Geo-Profi: Texte, Mindmaps (SB S. 14/15)

### Seite 15

#### Du bist dran! (II)

Bei der Produktion gibt es höchste **Sicherheitsmaßnahmen**.

Sicherheitsmerkmale schützen gegen **Fälschung**.

Nur sehr wenige Druckereien dürfen **Geld drucken**.

restliche Aufgabe: individuelle Schülerlösungen

## Der Umgang mit Geld (SB S. 16/17)

### Seite 16

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Von meinen 20 Euro möchte ich gerne 5 Euro für neue Sammelkarten ausgeben. Für 7 Euro gehe ich heute nach der Schule mit meinen Freunden etwas zu essen kaufen. Die restlichen 8 Euro möchte ich für nächste Woche sparen.

### Seite 17

#### Übung: Was kostet wie viel? (II)

Hinweis: Geldbeträge sind Schätzungen

M2 Fahrt mit dem Bus: Fahrkartenautomat, ca. 2,50 Euro

M3 Laib Vollkornbrot: Bäckerei, ca. 3,50 Euro

M4 Eintritt ins Schwimmbad: Website Schwimmbad, ca. 4,00 Euro (Jugendliche)

M5 monatliche Handykosten: Website Anbieter, ca. 6 Euro

M6 Miete für eine 3-Zimmer-Wohnung: Vergleichsportal für Immobilien im Internet, ca. 1 100 Euro

M7 Ein kleines Auto: Vergleichsportal für Autos im Internet, ca. 8 000 Euro

**Geld einteilen (I)** individuelle Schülerlösungen

## Menschen hinterlassen Spuren

### Lebensqualität (SB S. 18/19)

#### Seite 18

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Schule: gute Klassengemeinschaft; Lehrerinnen und Lehrer, die gut erklären können; gute Noten; schönes Schulgebäude

Zuhause: verständnisvolle Eltern; eigenes Zimmer; gutes Essen; Zeit mit der Familie

Freizeit: Möglichkeit, meine Hobbys auszuüben; viel freie Zeit; wenig Langeweile

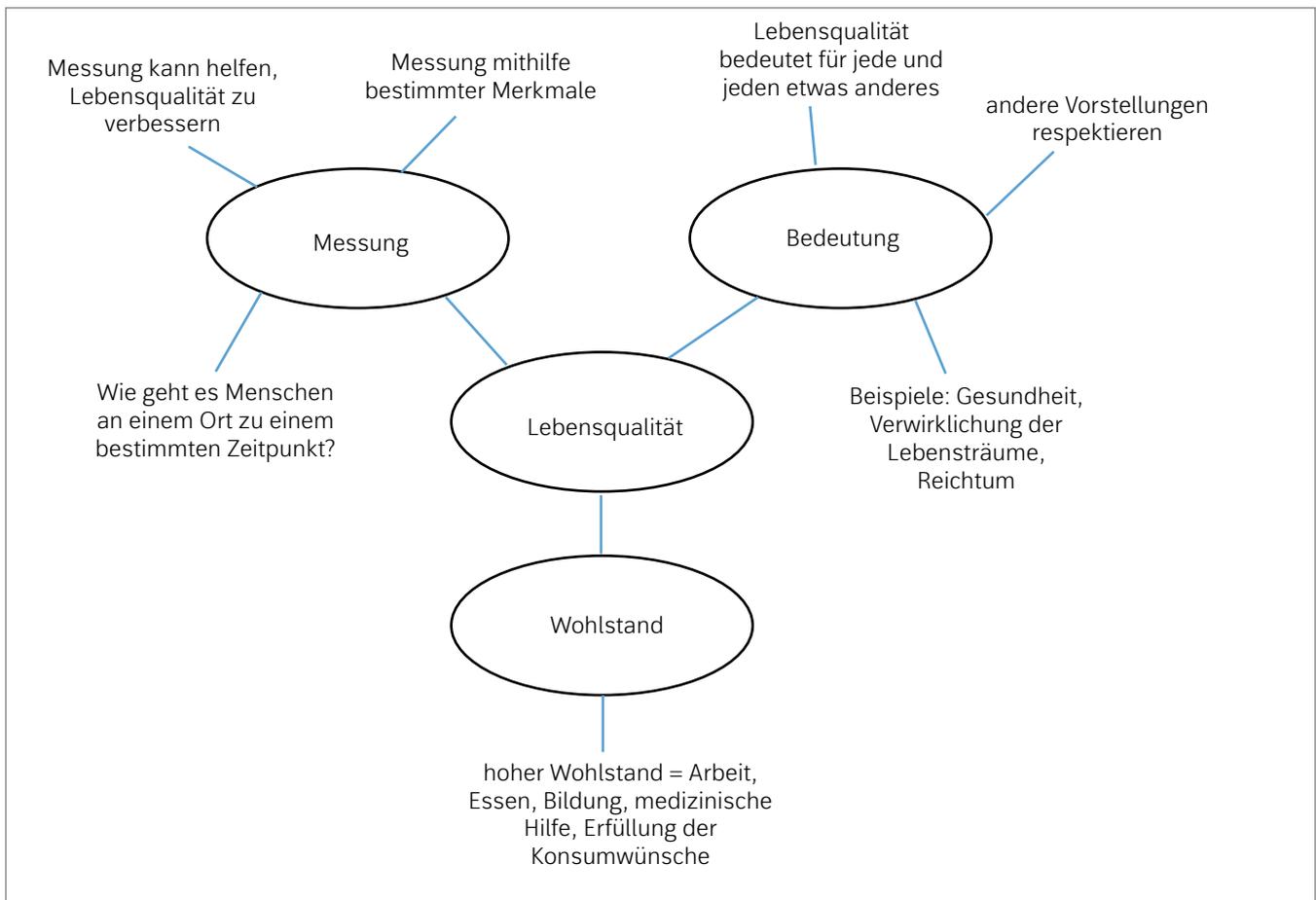
Zukunft: Beruf, der mir Spaß macht; gute Freundinnen und Freunde

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Schlüsselwörter: Lebensqualität, schwer festzulegen, andere Vorstellung, mithilfe bestimmter Merkmale, Lebensqualität verbessern, Wohlstand

Überschriften: 1. Absatz: Lebensqualität ist individuell, 2. Absatz: Lebensqualität mithilfe von Merkmalen messen, 3. Absatz: Untersuchung des Wohlstands



**A4 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* neuer Park mit guten Spiel- und Sportgeräten, Jugendzentrum mit gutem Angebot, niedrigere Mietpreise, Umwandlung von befahrener Straße in Spielstraße

### **Übung: Lebensqualität messen (II+III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

- » Gesundheit und Zugang zu medizinischer Hilfe: Anzahl der Arztpraxen, Apotheken und Krankenhäuser in der Umgebung
- » Schutz vor Bedrohung und Angst: Polizeistationen in der Umgebung
- » Zugang zu Bildung: Kosten für den Schulbesuch, Unterrichtszeiten, Aufnahmeverfahren
- » Zugang zu Informationen: Anzahl der Fernseher/Radios/Smartphones pro Einwohner, Qualität und Kosten von Internetverbindungen
- » Überall hingehen zu können, wo man möchte: Gesetze und Verordnungen bezüglich Bewegungsfreiheit
- » Eine Arbeit, die Spaß macht: individuelle Umfrage
- » Genügend Freizeitangebote: Anzahl der Angebote in der Umgebung
- » Intakte Umwelt: Qualität der Luft, Verschmutzung von Parks, Straßen und Grünflächen, Qualität des Wassers in Flüssen und Seen
- » Die Möglichkeit zu reisen: Bahnverbindungen, Flughafennähe, Kosten für Tickets
- » Möglichkeit, sich erholen zu können: individuelle Umfrage
- » Gute Verkehrsverbindungen: Bahnhofsnähe, Anzahl und Häufigkeiten der Zug-, Straßenbahn- und Busverbindungen
- » Freundschaften: individuelle Umfrage
- » Wohnsituation: Wohnkosten, Anzahl freistehender Wohnungen
- » Ausreichende und schmackhafte Nahrung: entsprechende Angebote im Supermarkt, Anzahl nicht lieferbare Produkte
- » Die Möglichkeit, Sport zu treiben: Anzahl an Sportvereinen, öffentlichen Parks
- » Ausreichende finanzielle Versorgung im Alter: durchschnittliche Pensionshöhe
- » Genügend Geld, um seine Bedürfnisse und Wünsche erfüllen zu können: individuelle Umfrage

### **Seite 19**

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

### **Übung: Lebensqualität vergleichen (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* M1: Bildungsangebot mit Ganztagschulen, öffentliche Verkehrsmittel, leistbares Wohnen

M2: soziale Infrastruktur wie Sozialhilfe, Angebote für obdachlose Menschen, kostenlose Gesundheitsversorgung

M3: lange Öffnungszeiten, öffentliche Verkehrsmittel rund um die Uhr, gutes Bildungsangebot

M4: Zugang zu kostenloser Bildung, leistbares Wohnen, kostenlose Gesundheitsversorgung, Schutz vor Naturkatastrophen

### **Ressourcenverbrauch (SB S. 20)**

### **Seite 20**

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

### **Übung: Alternativen zum Kauf (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:*

stell es selbst her: Ich nähe ein Kleid.

tausche: Ich besuche eine Kleidertauschparty.

leihe aus: Ich trage etwas von Freundinnen/Freunden.

benutze, was du hast: Ich trage etwas, das ich bereits besitze.

## Nachhaltige Entwicklung (SB S. 21)

### Seite 21

#### A1 (I)

ökologische Nachhaltigkeit: Schutz der Umwelt, Gesetze, die für mehr Umweltschutz sorgen

soziale Nachhaltigkeit: die Förderung eines menschenwürdigen Lebens, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben

wirtschaftliche Nachhaltigkeit: dass die Wirtschaft nicht ausschließlich auf Gewinn ausgerichtet ist, sondern auch das Wohl der Umwelt und der Gesellschaft berücksichtigt, faire Arbeitsbedingungen bieten

#### A2 (III) individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Mülltrennungssystem, Reduzierung der Heiztemperatur um 1 Grad, Klimaanlage um 1 Grad höher drehen, Wertschätzung des Reinigungspersonals (z. B. Dankeskarten), Klassenzimmer selbst reinigen, Weitergabe der Schulbücher an nachfolgende Jahrgänge

#### Übung: Eine nachhaltige Gesellschaft (II) individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Obere Stadt: Energie wird mit Windkraft- und Solaranlagen gewonnen, Menschen fahren mit dem Fahrrad, Menschen kaufen beim Greißler ein, Menschen leben in Gemeinschaften, Menschen betreiben urbane Landwirtschaft

Untere Stadt: Energie wird aus nicht erneuerbarer Energie gewonnen, Menschen bewegen sich mit Autos und Flugzeugen fort, Menschen kaufen in großen Supermärkten ein, Menschen leben in Einfamilienhäusern, die Luft ist verschmutzt

## Menschen orientieren sich

### Orientierung mit Karten (SB S. 22/23)

#### Seite 22

A1 (I+II) individuelle Schülerlösungen

A2 (II) individuelle Schülerlösungen

A3 (II) individuelle Schülerlösungen

#### Übung: Beschreibe deinen Schulweg (I) individuelle Schülerlösungen

#### Seite 23

A1 (I) individuelle Schülerlösungen

#### A2 (II)

physische Karte: Eine physische Karte bildet die Eigenschaften der Erdoberfläche ab, z. B. Meere, Berge.

thematische Karte: Eine thematische Karte informiert über ein bestimmtes Thema wie den Verlauf von Straßen, das Wetter oder Landesgrenzen.

Kartenzeichen: Die Kartenzeichen – auch Signaturen genannt – sind Symbole und Farben, die man auf einer Karte wiederfindet.

Zeichenerklärung: Die Zeichenerklärung – Legende genannt – enthält die Bedeutung der Kartenzeichen.

A3 (II) individuelle Schülerlösungen

### **Übung: Karten lesen (I/II)**

1. thematische Karte
2. Fußgängerzone, Tiefgarage, Bahnhof, Park
3. Die Bildungseinrichtungen sind mit einer blauen Flächensignatur gekennzeichnet.

### **Österreich (SB S. 26/27)**

#### **Seite 26**

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A3 (I+II)** Österreichs Nachbarländer: Deutschland, Liechtenstein, Schweiz, Italien, Slowenien, Ungarn, Slowakei, Tschechische Republik

individuelle Schülerlösungen zum Nachbarland des Wohnortes

**A4 (II)** Die Berge stehen für gebirgige Regionen (z. B. Alpen), die Weintrauben für ein Weinanbaugebiet, die Felder für Regionen mit viel Landwirtschaft, die Hügel für Regionen mit Erhöhungen. Die roten Linien stellen die Grenzen der Bundesländer dar, die blauen Flüsse. Die Kreise sind die Landeshauptstädte.

**Übung: Entdecke deine Umwelt (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Im Osten von Österreich befinden sich viele Weinanbaugebiete. Im Süden von Österreich gibt es viele hügelige Landschaften. Der Westen von Österreich ist eher gebirgig. Im Norden fließt die Donau.

#### **Seite 27**

**A1 (I)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Vorarlberg: Das Wappen zeigt auf einem Schild eine rote dreiteilige Kirchenfahne mit schwarzen Fransen, die von schwarzen, schmalen Balken durchzogen ist. Sie ist an drei roten Ringen befestigt.

Tirol: Das Wappen zeigt auf einem Schild einen roten Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Er trägt eine Goldkrone und ein grünes Kränzlein.

Salzburg: Das Wappen ist zweigeteilt. Links ist ein aufgerichteter, schwarzer Löwe mit roter Zunge, rechts sind drei Balken in den Farben Rot, Weiß, Rot.

Kärnten: Das Wappen ist zweigeteilt. Links sind drei schwarze Löwen mit roter Zunge übereinander angeordnet, rechts drei Balken in Rot, Weiß, Rot.

Steiermark: Das Wappen zeigt auf einem grünen Schild einen silbernen Panther. Aus dessen Rachen kommen Flammen. Er hat rote Krallen und zwei rote Hörner.

Oberösterreich: Das Wappen besteht aus einem gespaltenen Schild. Die linke Hälfte ist schwarz, darin ist ein goldener Adler zu sehen, der eine rote Zunge und rote Krallen hat. Die rechte Schildhälfte besteht aus vier Streifen von oben nach unten in den Farben Weiß, Rot, Weiß, Rot.

Niederösterreich: Das Wappen zeigt auf einem blauen Schild fünf goldene Adler. Zwei blicken nach rechts, drei nach links.

Burgenland: Auf einem goldenen Schild zeigt das Wappen einen roten Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Er hat eine goldene Krone und auf den Flügelspitzen jeweils ein Kreuz. Auf seiner Brust ist ein rotweißes Schild. Er steht auf einem Felsen.

Wien: Das Wappen zeigt einen schwarzen Adler. Auf seiner Brust trägt er ein rotes Schild mit einem weißen Kreuz.

**A2 (II)** Bregenz und Eisenstadt (ca. 560 km) liegen am weitesten entfernt voneinander, Bregenz – Wien (ca. 550 km)

**Übung: Landeshauptstadtschlange (I)** Salzburg, Linz, St. Pölten, Wien, Eisenstadt, Graz, Klagenfurt, Innsbruck, Bregenz

Die Lage der Hauptstädte lässt sich mithilfe des Atlas überprüfen.

## Geo-Global: SDG's (SB S. 30)

### Seite 30

#### Die Ziele für nachhaltige Entwicklung - die Sustainable Development Goals (SDGs)

##### Projekt: SDG 9: Industrie, Innovation (Erneuerung) und Infrastruktur (III)

1. Die Infrastruktur ist die Grundausrüstung eines Landes. Zu ihr gehören Straßen, Brücken, Kanalisation, aber auch Institutionen wie z. B. Behörden oder das Gesundheitssystem.
2. individuelle Schülerlösungen
3. individuelle Schülerlösungen
4. individuelle Schülerlösungen
5. individuelle Schülerlösungen
6. individuelle Schülerlösungen

## 2 LEBEN UND WIRTSCHAFTEN IN ALLER WELT

### Ein Blick über Österreich hinaus

#### Der Blaue Planet (SB S. 32/33)

##### Seite 32

**A1 (I)** Die Lösung kann mithilfe des Atlas überprüft werden.

**A2 (I)** Da zwei Drittel der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sind, wird das größere Segment entsprechend in Blau eingefärbt, das kleinere (der Anteil der Landfläche) in Grün.

**Übung: Rekorde der Erde (I)** Die Lösung kann mithilfe des Atlas überprüft werden.

##### Seite 33

**A1 (I+III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Grüne Wiesen: gute Lebensbedingungen, da z. B. Vieh gehalten werden kann

Felder: gute Lebensbedingungen, da z. B. Getreide produziert werden kann

Wälder: gute Lebensbedingungen, da z. B. Holz zum Bauen und Heizen zur Verfügung steht

sehr trockene Regionen: schlechte Lebensbedingungen, da wenig Wasser für die Landwirtschaft und den Verbrauch der Haushalte zur Verfügung steht

gebirgige Regionen: eher schlechte Lebensbedingungen, da in sehr hohen Gebirgen wenig Landwirtschaft betrieben werden kann und der Bau von Gebäuden schwieriger ist

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Lichtverschmutzung führt zu Störungen des Schlafrhythmus, ständige Helligkeit kann zu Kopfschmerzen führen

**Übung: Bevölkerungsverteilung (II)** Kanada, Amazonasgebiet, Sahelzone, Zentralasien, Nordasien, Australien, Antarktis, Arktis

## Der Globus (SB S. 34)

### Seite 34

**A1 (I)** Die Erdachse ist leicht geneigt.

**A2 (II)** Europa liegt auf der Nordhalbkugel, nördlich des nördlichen Wendekreises und südlich des nördlichen Polarkreises.

### Übung: Der Globus (II)

1. Erdachse: Die Erdachse ist eine leicht geneigte Linie, die vom Nordpol zum Südpol verläuft.
2. Nordpol: Der nördlichste Punkt der Erde wird Nordpol genannt.
3. Polarkreis: Der Polarkreis ist eine Linie, die um die Erde reicht und die Grenze zwischen dem Polargebiet und der restlichen Erde markiert.
4. Äquator: Der Äquator ist eine Linie, die die Erde in eine Nordhalbkugel und eine Südhalbkugel teilt.
5. Modell: Ein Modell ist eine verkleinerte Darstellung.

## Orientierung auf unserem Planeten (SB S. 35)

### Seite 35

**A1 (II)** Zwischen 20. März und 21. Juni ist Frühling. Der Sommer dauert vom 21. Juni bis 22. September. Es folgt der Herbst, der bis 21. Dezember dauert. Winter herrscht von 21. Dezember bis 20. März.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

### Übung: Die Himmelsrichtungen (II)

- a. Süden
- b. Norden
- c. Westen

## Ein Planet aus Land und Wasser (SB S. 36/37)

### Seite 36

**A1 (II)** Österreich liegt in Europa. Der Ozean westlich von Europa ist der Atlantische Ozean.

**A2 (II)** Die Lage von Äquator, Wendekreisen und Polarkreisen kann mithilfe des Atlas oder des Globus (SB S. 34) überprüft werden.

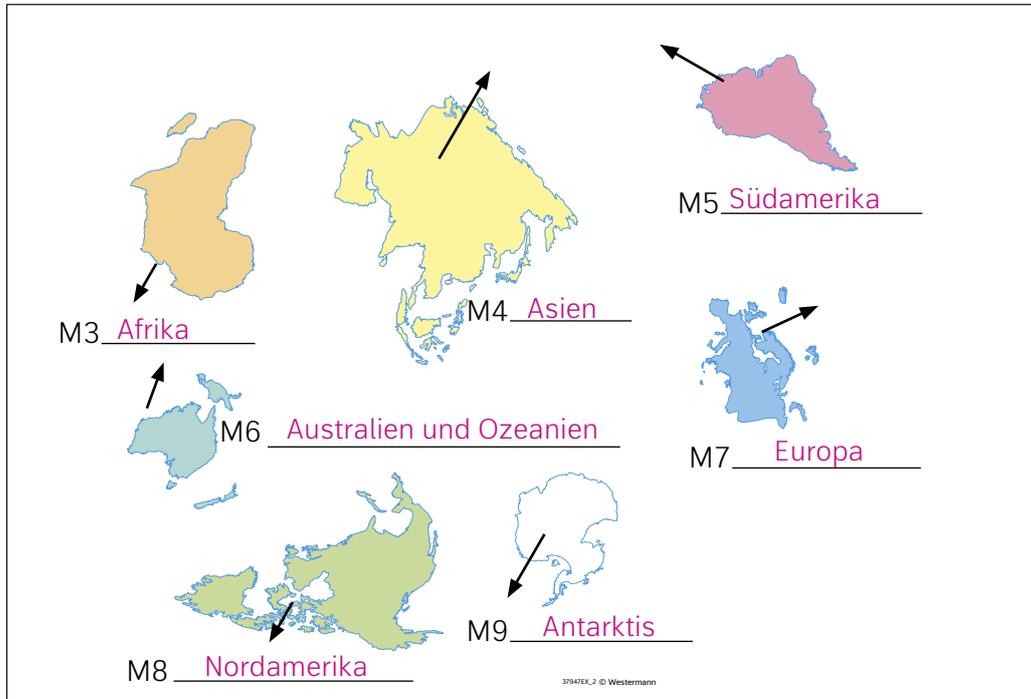
### Übung: Die Weltmeere (I)

- a. Pazifischer Ozean
- b. Indischer Ozean
- c. Atlantischer Ozean

**Seite 37**

**A1 (II)** Fläche Österreich: 83 871 km<sup>2</sup>, Vergleich Kontinente: Asien ca. 44 Mio. km<sup>2</sup>, Afrika ca. 30 Mio. km<sup>2</sup>, Nordamerika ca. 25 Mio. km<sup>2</sup>, Südamerika ca. 18 Mio. km<sup>2</sup>, Antarktis ca. 13 Mio. km<sup>2</sup>, Europa ca. 10 Mio. km<sup>2</sup>, Australien und Ozeanien ca. 9 Mio. km<sup>2</sup>

**A2 (II)**



**Übung: Die sieben Kontinente (II)**

1. Asien
2. Afrika
3. Nordamerika
4. Südamerika
5. Antarktis
6. Europa
7. Australien und Ozeanien

**Europa (SB S. 38/39)**

**Seite 38**

**A1 (I)**

Gebirge	Flüsse	Inseln
Alpen	Donau	Balearen
Apenninen	Elbe	Britische Inseln
Dinarisches Gebirge	Rhein	Island
Karpaten	Rhône	Korsika
Kaukasus	Seine	Kreta
Pyrenäen	Ural	Sardinien
Skandinavisches Gebirge	Wolga	Sizilien
Uralgebirge	Ebro	Zypern

Die Grenze zwischen Europa und Asien verläuft entlang folgender Linie: Uralgebirge, Uralfluss, Kaspisches Meer, Kaukasus, Schwarzes Meer

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

### Seite 39

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

### Übung: Europa (I)

1. Österreich, Schweiz, Deutschland, Italien
2. Sardinien, Sizilien, Korsika, Zypern, Elba, Balearen (Mallorca, Menorca, Ibiza, Formentera, Cabrera)
3. Donau

## Menschen leben an unterschiedlichen Orten

### Zentrum und Peripherie (SB S. 40/41)

#### Seite 40

**A1 (II)** Das Diagramm zeigt die Entwicklung der städtischen Bevölkerung weltweit seit 1950 sowie Prognosen für die Zukunft. Während im Jahr 1950 nur 29 % der Weltbevölkerung in Städten lebten, werden es im Jahr 2030 bereits 60 % sein.

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* In ländlichen Regionen gibt es oft weniger Möglichkeiten, sein Kind in fremde Betreuung zu geben (z. B. Kindergarten, Ganztageschule). Hierdurch bleiben Frauen öfter länger zuhause oder arbeiten nur weniger Stunden, da sie einen Großteil der Kinderbetreuung übernehmen.

### Übung: Stadt- und Landleben (II)

S – Bildung: Ich kann zwischen verschiedenen Schulen und Schularten wählen.

S – soziale Strukturen: Obwohl sehr viele Menschen in meiner Umgebung leben, kenne ich nur sehr wenige von ihnen.

L – Umwelt: Ich habe viele Möglichkeiten, in der Natur zu spielen.

S – Kultur, soziale Strukturen: In meiner Umgebung leben viele Menschen unterschiedlicher Kulturen. Die kulturelle Vielfalt ist groß.

L – Mobilität: Meine Eltern müssen mit dem Auto zur Arbeit fahren, da es kaum öffentliche Verkehrsmittel gibt.

#### Seite 41

**A1 (I)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Wo möchtest du wann leben? (II)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Gemeinsamkeiten des Stadt- und Landlebens (II/III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Schule: Lerninhalte sind gleich

Familie: Leben in einer Kleinfamilie

Freunde: Freizeit wird hauptsächlich mit Freunden verbracht

Hobbys: Besuch von Sport- oder Musikvereinen

Wohnen: der Wohnraum ist ähnlich gestaltet

Mobilität: Kinder und Jugendliche nutzen meistens die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad

## Zu Besuch in der Peripherie (SB S. 42/43)

### Seite 42

**A1 (I)** Der Arbeitsauftrag kann z. B. mit Google Maps bearbeitet werden.

**A2 (II)** Gründe für das Leben in Klein-Meiseldorf: Ruhe und Nähe zur Natur, viel Platz zum Spielen, eigener Garten möglich, günstigerer Wohnraum

Gründe gegen das Leben in Klein-Meiseldorf: öffentlicher Verkehr ist nicht gut ausgebaut, wenig Einkaufsmöglichkeiten, keine Schulen

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

### Seite 43

**A1 (I)** Pine Point Station liegt im Outback von Australien. Auf der Farm wird Schafzucht betrieben. Die nächste Ortschaft bzw. Krankenhaus und Supermarkt sind nur mit einem Geländewagen erreichbar. Auch ein regulärer Schulbesuch ist für Kinder aufgrund der Entfernung nicht möglich.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

### Übung: Luftlinie und Straße (II/III)

Pine Point Station – Broken Hill: Luftlinie: 0,5 cm = 40 km; Straßenkilometer: 51,2 km

Pine Point Station – Mildura: Luftlinie: 2 cm = 200 km; Straßenkilometer: 248 km

Pine Point Station – Adelaide: Luftlinie: 4 cm = 400 km; Straßenkilometer: 564 km

## Peripherien im Vergleich (SB S. 44)

### Seite 44

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Peripherieräume liegen in Österreich im alpinen Raum, im Norden und im Osten, z. B. das Mühl- und das Waldviertel, Teile des Burgenlands, kleinere inneralpine Täler, Obersteiermark

### Übung: Meinungen zum Leben in der Peripherie (I+II)

Das mögen Menschen am Leben in der Peripherie: leistbares Eigentum, eigener Garten, Zeit in der Natur, man kennt und hilft einander, zahlreiche Möglichkeiten sich zu engagieren

Das mögen Menschen nicht am Leben in der Peripherie: Schwierigkeiten beim Schließen von Bekanntschaften, Wunschberuf nicht ausübbar, Auswahl an Freundinnen und Freunden geringer, schlechte Anbindung an den öffentlichen Verkehr

## Zentren und Peripherien mitgestalten (SB S. 45)

### Seite 45

**A1 (II/III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Aktiv werden (III)** individuelle Schülerlösungen

**Zentren im Vergleich – New York (SB S. 46/47)**

**Seite 46**

**A1 (I)** Die Innenstadt wird **Downtown** oder **CBD (Central Business District)** genannt. Hier befinden sich oft viele Hochhäuser mit Büros. Die wohlhabende Bevölkerung wohnt häufig in Vorstädten, die **Suburbs** heißen. Die Menschen pendeln von hier nach Downtown.

**A2 (II)** New York liegt an der Ostküste der USA, am Atlantischen Ozean. Hier mündet der Hudson River ins Meer.

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Gemeinsamkeiten:

In den Innenstädten befinden sich oft Büros und Hochhäuser.

Die wohlhabendere Bevölkerung wohnt oft am Stadtrand, in Österreich wird dieser oft Speckgürtel genannt, in den USA Suburbs.

Unterschiede:

In den USA gibt es stark kulturell geprägte Stadtviertel, z. B. Chinatowns (USA); in Österreich sind solche nur in Großstädten in geringerem Maße ausgeprägt. Stadtviertel mit vielen Hochhäusern wie in den USA gibt es in Österreich so nicht.

**A4 (II)** Unterschiede:

Harlem war früher sehr stark von einer Kultur geprägt, inzwischen ist es aber kulturell durchmischt. Chinatown ist stark chinesisch geprägt. Elmhurst ist kulturell sehr vielfältig und die meisten Bewohnerinnen und Bewohner verfügen über wenig Geld.

**A5 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Die Mietpreise könnten angestiegen sein, weshalb bisherige Bewohnerinnen und Bewohner sich diese nicht mehr leisten können.

Die afroamerikanische Prägung des Stadtviertels verschwindet, weshalb sich die afroamerikanische Bevölkerung verdrängt fühlt.

**Seite 47**

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Vorteile: kultureller Austausch, mehr Toleranz, voneinander lernen, neue Einflüsse und Ideen, unterschiedliche Sichtweisen, Vielfalt an Speisen, Lernen anderer Sprachen

Nachteile: Missverständnisse, Sprachbarrieren, Fremdenhass, Ausgrenzung einzelner Kulturen, unterschiedliche Ansichten, Verlust der eigenen Kultur, Trennung der Kulturen

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Lärm durch Baustellen, Straßenverkehr, U-Bahnen und Straßenbahnen, Menschen in Cafés und Bars, Klimaanlage

Möglichkeiten zur Lärmreduktion: Einschränkung der Öffnungszeiten von Terrassen von Cafés und Bars abends, Lärmschutzwände gegen Verkehrslärm, Schallschutzfenster

**Übung: Stadt und Umwelt (II)** Abgase, Mülltrennung, Wasserverbrauch, Trinkwasser, Flüsse, Lärm

## Geo-Profi: Mit einem Stadtplan arbeiten (SB S. 48/49)

### Seite 49

#### Geo-Profi: Mit dem Stadtplan arbeiten – du bist dran! (I/II)

1. Die Einträge sind im jeweils angegebenen Feld des Suchgitters zu finden.
2. Votivkirche: A1, Technische Universität B5, Schottenstift: B2
3. Universitätsstraße
4. individuelle Schülerlösungen  
*Beispiele:* Graben, Rathausplatz, Stephansplatz, Schwedenplatz, Kohlmarkt
5. individuelle Schülerlösungen  
*Beispiele:* S.-Freund-Park, Rathauspark, Volksgarten, Resselpark, Stadtpark, Burggarten
6. individuelle Schülerlösungen  
*Beispiele:* Franz-Josefs-Kai, Uraniastraße, Obere Donaustraße, Untere Donaustraße
7. 3,5 cm entspricht 525 m
8. Entfernung: 750 m, Dauer der Strecke: 10 Minuten

## Zentren im Vergleich – Singapur (SB S. 50/51)

### Seite 50

**A1 (II)** Währung: Singapur-Dollar, Hauptstadt: Singapur

**Übung: Unterschiedlich Wohnen (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

	Vorteile	Nachteile
<b>Wohnung im Stadtzentrum</b>	vielfältige Einkaufsmöglichkeiten direkt vor der Haustüre	Lärm durch eine hohe Anzahl an Menschen
<b>Wohnen im Wohnviertel in der Nähe des Stadtzentrums</b>	viele Nachbarinnen und Nachbarn (andere Kinder und Jugendliche)	weder die Vorteile des Stadtzentrums (z. B. Einkaufsmöglichkeiten) noch die des Vororts (mehr Natur)
<b>Haus in einem Vorort</b>	weniger Stadtlärm	weite Wege zum Pendeln

### Seite 51

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln ist umweltfreundlicher und während der Rushhour oft schneller.

**A2 (I)** individuelle Schülerlösungen

**A3 (III)** individuelle Schülerlösungen

**A4 (III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Unterwegs mit der U-Bahn in Singapur (II)**

1. Nord-Ost-Linie + Nord-Süd-Linie (mit Umstieg in Dhoby Ghaut)
2. Ost-West-Linie + Downtown-Linie (mit Umstieg in Bugis) oder Nord-Süd-Linie + Nord-Ost-Linie (mit Umstieg in Dhoby Ghaut)
3. Downtown-Linie

## Zentren im Vergleich – Istanbul (SB S. 52/53)

### Seite 52

**A1 (II)** Ankara, die Hauptstadt der Türkei, liegt in Anatolien, in der Mitte des Landes.

**A2 (II)** Manchmal leben Menschen in einer Stadt, die nicht offiziell bei einem Meldeamt gemeldet sind. Auch die Abgrenzung zwischen Stadt und Umland ist oft schwierig.

**Übung: Eine Stadt – zwei Welten (I):** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

**Wohnverhältnisse:** Manche Menschen können sich schöne und große Wohnungen oder Häuser in einer guten Lage leisten, andere Menschen leben auf wenig Platz, unter schlechten Bedingungen oder haben überhaupt keinen festen Wohnort.

**Arbeitsplätze:** Manche Menschen arbeiten in einer angenehmen Atmosphäre, z. B. in den modernen Geschäftsvierteln, andere haben sehr schlechte Arbeitsbedingungen, z. B. haben manche Menschen keine andere Wahl, als auf einer Mülldeponie mit wenig Schutzkleidung und unter schlechten Bedingungen (Geruch, gefährliche Stoffe etc.) zu arbeiten.

**Hygiene:** In manchen Stadtvierteln ist es sehr sauber und die Müllabfuhr funktioniert gut, in anderen Stadtvierteln ist dies nicht so.

**Essen:** In so großen Städten wie Istanbul gibt es eine große Bandbreite bezüglich des Essens: Von Menschen, die über genug Geld verfügen, um in schicken Restaurants und Cafés zu essen, bis hin zu Menschen, die gezwungen sind, Essensreste auf der Straße sitzend zu essen.

### Seite 53

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Straßen, Schulen, Krankenhäuser, Parkanlagen, Gesundheitssystem, Müllabfuhr, Kanalisation

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Die Infrastruktur wächst nicht im gleichen Ausmaß mit, dadurch gibt es z. B. nicht genügend Kindergarten- und Schulplätze, Arztpraxen oder kein entsprechendes Müllentsorgungssystem etc.

**Übung: Gemeinsamkeiten von Großstädten (I)**

**Mobilität:**

- Es gibt öffentliche Verkehrsmittel wie U-Bahnen, Straßenbahnen und Busse.
- Volle Straßen und lange Staus sind ein Problem.
- Es ist kein Problem, mit dem Auto einen Parkplatz zu finden.

**Wohnen:**

- Es gibt ausreichend Wohnraum für alle Menschen.
- Die Mietpreise sind hoch, besonders in der Innenstadt.
- Hohe Gebäude mit vielen Wohnungen prägen die Vororte. In den Innenstädten gibt es viele Einfamilienhäuser.

**Arbeiten:**

- Menschen können Arbeit in Handwerksbetrieben, Büros, Fabriken etc. finden.
- Oft arbeiten Menschen verschiedener Kulturen zusammen.
- Es gibt keine Arbeitslosigkeit.

Umwelt:

- Die Lärmbelästigung ist hoch.
- Durch die vielen öffentlichen Verkehrsmittel gibt es kaum Luftverschmutzung.
- Durch die große Anzahl an Menschen entsteht viel Müll.

## Leben und Wirtschaften in Armut und Reichtum

### Die Bedeutung von Armut (SB S. 54/55)

#### Seite 54

**A1 (II)** Wenn ein Mensch einen Mangel hat, z. B. weil er nicht genügend Geld hat, um sich Nahrung zu leisten, so spricht man von Armut.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Hinweis:* In Österreich gilt man als armutsgefährdet, wenn man weniger als 1 400 Euro pro Monat zu Verfügung hat.

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* weniger soziale Kontakte; weniger Freiheiten; weniger Möglichkeit, sein Leben so zu gestalten, wie man es sich wünscht

**Übung: In Armut leben (I+III)** individuelle Schülerlösungen

#### Seite 55

**A1 (II)** Absolute Armut beschreibt, wenn Menschen die notwendigen Lebensgrundlagen wie Zugang zu sauberem Trinkwasser, Nahrung oder Wohnraum fehlen. Wenn Menschen im Vergleich zu ihren Mitmenschen weniger besitzen und sich dadurch weniger leisten können (z. B. keine neue Kleidung, kein Kinoticket), dann sind sie von relativer Armut betroffen.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A3 (II)** Die Armutsgrenze 2022 betrug 2,15 US-Dollar am Tag, dies entspricht 1,96 Euro.

**Übung: Absolute und relative Armut (II)**

Kindheit: absolute Armut

Reise nach Österreich: absolute Armut

Heute: relative Armut

### Armut und Reichtum (SB S. 56/57)

#### Seite 56

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Arbeitslosigkeit, schlecht bezahlte Arbeit, Krankheit

**A2 (II)**

1. gesamtgesellschaftlich
2. individuell/gesamtgesellschaftlich
3. gesamtgesellschaftlich

4. individuell
5. individuell/gesamtgesellschaftlich
6. individuell

### **Übung: Armutsursachen und deren Folgen (I+II)**

1. c
2. e
3. b
4. a
5. d
6. individuelle Schülerlösung

*Beispiel:* Deswegen verlieren viele Menschen ihren Job und werden arbeitslos.

### **Seite 57**

**A1 (II)** Im Jahr 1820 lebten ca. 1,02 Milliarden Menschen in Armut, dies entsprach ca. 90 % der Weltbevölkerung. Im Jahr 2022 lebten 700 Millionen Menschen in extremer Armut.

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Erbschaftssteuer einführen, hohe Einkommen stark besteuern, Einkommensgrenze festlegen

### **Übung: Armut (I)**

1. absoluter Armut
2. Einkommen
3. gesamtgesellschaftlicher Ebene
4. ungleich

### **Folgen von Armut (SB S. 58/59)**

### **Seite 58**

**A1 (III)** relative Armut

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:*

Menschen, die nur über wenig Geld verfügen, haben oft nicht genügend Geld, um ins Kino zu gehen, in Restaurants oder Cafés Getränke und Speisen zu konsumieren oder Konzerte zu besuchen. Dies schränkt die Möglichkeiten für sozialen und kulturellen Austausch ein.

**Übung: Folgen von Armut (III)** individuelle Schülerlösungen

### **Seite 59**

**A1 (I)** –

**A2 (II)** Wie ist Chris in die Armut abgerutscht? Chris ist krank geworden und hierdurch arbeitslos geworden, hatte dann kein Geld mehr und verlor seine Wohnung.

Welche Probleme hindern ihn daran, sich aus der Armut zu befreien? Chris ist offiziell obdachlos, hat also keinen Wohnsitz, weshalb er keinen neuen Job bekommt.

**Übung: Digitale Mindmap zur sozialen Ungleichheit (III)** individuelle Schülerlösungen

## Maßnahmen gegen Armut (SB S. 60)

### Seite 60

A1 (III) individuelle Schülerlösungen

**Kreuze die richtigen Aussagen an.**

- Arbeitslosengeld soll Menschen helfen, nicht in Armut abzurutschen.
- Insbesondere Familien mit einem Kind sind von Armut betroffen.
- Männer leben häufiger in Armut als Frauen.
- Wer die 8. Klasse abschließt (entspricht dem Pflichtschulabschluss), aber danach keine Lehre macht oder eine weiterführende Schule besucht bzw. studiert, ist häufiger von Armut betroffen.

### Übung: Österreichische Sozialleistungen (I+II)

Arbeitslosengeld: Hat man über einen gewissen Zeitraum in Österreich gearbeitet und ist nun arbeitslos, aber arbeitswillig und arbeitsfähig, erhält man für die Zeit der Arbeitssuche diese finanzielle Unterstützung.

Notstandshilfe: Diese finanzielle Unterstützung erhält man, wenn das Arbeitslosengeld ausläuft. Sie ist abhängig von dem zuvor verdienten Einkommen.

Mindestsicherung: Diese finanzielle Unterstützung erhalten Menschen in Österreich, wenn sie nicht genügend finanzielle Mittel haben (z. B. weil ihr Einkommen oder ihre Pension nicht zum Leben reicht). Damit haben sie ein Mindesteinkommen zum Überleben.

Pflegegeld: Diese finanzielle Unterstützung erhält man, wenn man nicht in der Lage ist, sich um sich selbst zu kümmern, also Pflege braucht. Sie ist unabhängig vom Einkommen und Vermögen und soll dazu beitragen, sein Leben selbstständig führen zu können.

Familienbeihilfe: Da Eltern mit Kindern mehr Ausgaben für Ernährung, Bekleidung und Wohnen haben, erhalten sie unabhängig von ihrem Einkommen diesen monatlichen Zuschuss vom Staat.

## Geo-Global: Die Bekämpfung der Armut (SB S. 61)

### Seite 61

Übung: Erfahrungen mit Armut (I+II) individuelle Schülerlösungen

## 3 LEBEN UND WIRTSCHAFTEN ZUR NACHHALTIGEN ERNÄHRUNG

### Menschen ernähren sich unterschiedlich

#### Mein Speiseplan (SB S. 66/67)

### Seite 66

A1 (I+II) individuelle Schülerlösungen

A2 (II) individuelle Schülerlösungen

*Beispiele für Österreich:* typische Nahrungsmittel: Weizen, Erdäpfel

typische Gerichte: Wienerschnitzel, Gulasch, Käsespätzle, aber mittlerweile auch Einflüsse aus aller Welt

typische Traditionen: Beim Essen sitzt man am Tisch und isst die Mahlzeit mit Besteck. Bei förmlichen Essen

liegt ein Tischtuch auf dem Tisch und man benutzt Servietten. Mittlerweile bestellt man oft Essen nach Hause.

**Übung: Meine Ernährungsgewohnheiten (II)** individuelle Schülerlösungen

**Seite 67**

**A1 (II)** Erdbeeren (Israel, Ägypten, Marokko), Trauben (Südafrika, Indien, Chile, Peru, Brasilien), Gurken (Spanien), Himbeeren (Südafrika, Südamerika).

*Hinweis:* Birnen und Äpfel kommen auch im Winter zumeist aus Österreich. Sie werden in großen Hallen bei 0 bis -2 °C quasi luftdicht gelagert und halten so mehrere Monate bis Jahre.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Eine Bowl aus aller Welt (II)** Die Lage der Staaten kann mithilfe des Atlas überprüft werden.

## Menschen produzieren weltweit Lebensmittel

### Landwirtschaft im Wandel (SB S. 68/69)

**Seite 68**

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (I)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Landwirtschaft – früher und heute (II)**

Unterschiede:

- » Früher wurde viel mit der Hand gearbeitet. Heute wird das meiste mit Maschinen erledigt.
- » Früher arbeitete die gesamte Familie am Hof. Heute gibt es Angestellte.
- » Früher wurde der Acker mit einem Pferd gepflügt. Heute wird er mit einem Traktor gepflügt.
- » Früher wurden Tiere gehalten und Pflanzen angebaut. Heute spezialisieren sich die Betriebe auf nur ein Erzeugnis.
- » Früher wurde alle Erzeugnisse am Hof selbst weiterverarbeitet. Heute werden sie z. B. mit dem Lastwagen in einen weiterverarbeitenden Betrieb (z. B. Getreidemühle, Schlachtereie, Molkerei) transportiert.

Gemeinsamkeiten:

- » Der Boden spielt nach wie vor eine bedeutende Rolle.
- » Es werden Nahrungsmittel für die Menschen erzeugt.
- » Sowohl früher als auch heute waren/sind Menschen für die Arbeit notwendig.

**Seite 69**

**A1 (I)** individuelle Lösung

*Beispiele:* Nudeln, Müsli, Palatschinken, Pizzateig, Kuchen, Gebäck

**A2 (II)** 1. landwirtschaftlicher Betrieb, 2. Getreidemühle, 3. Bäckerei

**A3 (III)** –

**Übung: Vom Getreide zum Brot (II)** Reihenfolge von oben nach unten; linke Spalte: 7, 6, 3, 8; rechte Spalte: 5, 4, 1, 2

## Woher kommt mein Essen? (SB S. 70–75)

### Seite 70

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

#### A2 (I)

Vorteile: relativ billig produziert, leicht zu transportieren, können gut gelagert werden, Arbeitsplätze, für die Konsumentinnen und Konsumenten gibt es eine große Auswahl an verschiedensten Produkten, die in vielen Fällen länger halten als unverarbeitete Lebensmittel

Nachteile: Lebensmittel sind nicht besonders gesund, enthalten oft Zusatzstoffe und viel Zucker, Fett und Salz, Fettleibigkeit und anderen Krankheiten, viel Energie wird verbraucht und Treibhausgase werden ausgestoßen

**A3 (I)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Fertigpizza, Fertiggerichte, Instantsuppen, Toastbrot, Gummibärchen, Kaugummi, Bonbons, abgepackter Kuchen

### Übung: Wie kommen die Cornflakes in die Schüssel? (II)

M1: Der Mais wird gepflanzt.

M2: Der Mais wird geerntet.

M3: Aus dem Mais werden die Cornflakes hergestellt.

M4: Die Cornflakes werden verpackt.

M5: Die Cornflakes werden im Supermarkt gekauft.

M6: Die Cornflakes werden gegessen.

weitere mögliche Schritte: Produktentwicklung, Verkauf von Mais an Hersteller, Einkauf weiterer Zutaten, Lagerung der Zutaten, Qualitätskontrolle, Auslieferung an Lebensmittelgeschäfte

### Seite 71

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Mögliche Antwort:* Bioprodukte sind teurer als herkömmliche Lebensmittel und viele Menschen haben nicht genug Geld zur Verfügung, um sich diese zu kaufen. Um Bioprodukte zugänglich für alle Menschen zu machen, müssten sie günstiger angeboten werden (z. B. durch Subventionierung).

#### A2 (II)

Gemeinsamkeiten:

- » Beide Betriebe stellen Lebensmittel her.
- » Beide Betriebe benötigen einen gesunden Boden für den Anbau oder die Viehhaltung.
- » Beide Betriebe sind vom Wetter und Klima anhängig.
- » Beide Betriebe müssen wirtschaftlich handeln, um zu überleben.

Unterschiede:

- » Bio-Bauernhöfe versuchen, Dünge- und Pflanzenschutzmittel zu vermeiden oder biologische Mittel zu verwenden. Andere Landwirtschaftsbetriebe verwenden meist chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel.
- » Artgerechte Tierhaltung spielt bei Bio-Bauernhöfen tendenziell eine größere Rolle als bei anderen Landwirtschaftsbetrieben.

- » Bio-Bauernhöfe füttern ihre Tiere überwiegend mit Biofutter, andere Landwirtschaftsbetriebe können auch genverändertes Futter verwenden.
- » Bio-Bauernhöfe sind oft kleiner als andere Landwirtschaftsbetriebe.
- » Bio-Bauernhöfe achten bei ihrer Produktionsweise mehr auf die Artenvielfalt und eine Diversifizierung ihrer Erzeugnisse.
- » Bio-Bauernhöfe haben oft höhere Produktionskosten als andere Landwirtschaftsbetriebe.
- » Andere Landwirtschaftsbetriebe sind eher auf eine hohe Ertragsleistung ausgerichtet.

**Übung: Das macht unser Bio aus (I)**

Getreide, Umwelt, biologisch, Supermarkt, Gras, Regenwald

**Seite 72**

**A1 (II)** In Österreich überwiegt die Weidehaltung von Rindern. Die Rahmenbedingungen für die Rinderzucht bildet das Tierschutzgesetz, das Landwirtinnen und Landwirte verpflichtet, die Tiere artgerecht zu füttern, zu pflegen und zu halten.

**A2 (II+III)**

Mastbetrieb		Weidehaltung	
Vorteile	Nachteile	Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Die Versorgung der Tiere geht schneller und einfacher.</li> <li>» Die Masttierhaltung ist günstiger.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Es brechen schneller Krankheiten aus.</li> <li>» Die Tiere bekommen oft schon vorbeugend Medikamente.</li> <li>» Die Fleischqualität ist schlechter.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Die Tiere können sich mehr bewegen und sind daher gesünder.</li> <li>» Die Fleischqualität ist besser.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Der Aufwand bei der Versorgung der Tiere ist groß.</li> <li>» Die Weidetierhaltung ist teurer.</li> </ul>

**A3 (II)** individuelle Schülerlösung

**Übung: Mastbetrieb oder Weidehaltung? (III/I)**

Argumente für den Mastbetrieb:

- » Im Stall geht die Versorgung der Tiere viel schneller und einfacher.
- » Die Haltung der Tiere im Stall ist günstiger als auf der Weide, da nicht so viel Fläche benötigt wird.

Argumente für die Weidehaltung:

- » Auf der Weide können sich die Tiere mehr bewegen. Sie fühlen sich wohler und sind gesünder.
- » Da die Tiere so nahe beieinanderstehen, brechen im Stall schneller Krankheiten aus. Sie bekommen daher oft Medikamente.
- » Im Stall sind die Tiere angespannt. Ihr Körper wächst durch Kraftfutter unnatürlich schnell. Die Qualität des Fleisches von Tieren, die auf der Weide gehalten werden, ist viel besser.

**Seite 73**

**A1(II)**

industrieller Fischfang	Fischfang zur Selbstversorgung
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Fischfang mit riesigen modernen Fischereischiffen</li> <li>» Weiterverarbeitung direkt am Boot</li> <li>» Verkauf in die ganze Welt</li> <li>» mehrere Tonnen Fisch pro Fang</li> <li>» Beifang üblich</li> <li>» trägt zur Überfischung bei</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Fischfang mit kleinen Motorbooten</li> <li>» Weiterverarbeitung zuhause</li> <li>» Fischfang für die Selbstversorgung</li> <li>» wenige Fische pro Fang</li> <li>» Beifang nicht üblich, da meist mit Angeln gefischt wird</li> <li>» Leben im Einklang mit der Natur</li> </ul>

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Es könnte ein Gesetz erlassen werden, das den industriellen Fischfang einschränkt (zeitlich und/oder örtlich) und gleichzeitig den indigenen Völkern das Recht gibt, jederzeit zur Selbstversorgung zu fischen.

**A3 (I)** individuelle Schülerlösungen

**Seite 74**

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Mango, Banane, Kakao, Ingwer, Zimt, Schokolade, Cashew-Kerne

**A2 (II)** Wenn wir FAIRTRADE-Produkte kaufen, so erhalten damit die Bauernfamilien, die dieses Produkt hergestellt haben, einen fairen Preis.

**Übung: Tropische Früchte in österreichischen Supermärkten (I)** Banane, Ananas, Erdnüsse, Kaffeebohnen, Papaya, Kokosnuss, Mango, Avocado  
weitere tropische Früchte: Litschi, Sternfrucht, Guave, Passionsfrucht, Dattel, Feige

**Seite 75**

**A1 (III)** Es gibt Wasserwächter, da Wasser in Oasen ein sehr wertvolles Gut ist. Die Wasserwächter sorgen dafür, dass dieses wertvolle Gut gerecht verteilt wird.

**A2 (I)** Wegen den Urlauberinnen und Urlaubern entstehen immer mehr Hotels in der Oase. Diese verbrauchen sehr viel Wasser, weshalb für die Landwirtschaft nicht mehr genügend Wasser zur Verfügung steht.

**A3 (II)** Die Umm el Ma-Oase ist ein See, welcher von zahlreichen unterirdischen Wasserreservoirs gespeist wird.

**Übung: Zukunftsentscheidungen (III)** individuelle Schülerlösungen

**Globale Herausforderungen der Ernährung (SB S. 76/77)**

**Seite 76**

**A1 (II)** Unterernährung bedeutet, dass Menschen nicht genug zu essen bekommen. Unter Mangelernährung versteht man, dass sich Menschen zu einseitig ernähren, weshalb sie die notwendigen Nährstoffe nicht ausreichend erhalten. Durch den Klimawandel kommt es häufig zu Dürren und Ernteaussfällen. Das Problem der Unter- und Mangelernährung verstärkt sich dadurch.

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Obdachlosen Menschen Essen/Decken bringen; Sammelstelle gründen, in der Gegenstände gesammelt werden, die nicht mehr gebraucht werden und an Obdachlose weiterverteilt werden können; Engagement in einer Organisation, die sich mit den Ursachen von Obdachlosigkeit beschäftigt

**A3 (III)** Fettleibigkeit hängt häufig mit einem geringen Einkommen zusammen. Einerseits können sich die Menschen gesunde Nahrungsmittel nicht leisten. Andererseits sind auch viele sportliche Aktivitäten mit zusätzlichen Kosten verbunden, die die betroffenen Menschen nicht aufbringen können.

**Übung: Das merke ich mir! (I)**

1. ungleich
2. elfte
3. Asien und Afrika
4. einseitige
5. arme
6. Bioprodukte

**Seite 77**

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** Die Produktion von Lebensmitteln benötigt sehr viel Energie, Wasser und Ackerfläche. Zusätzlich werden bei der Herstellung von Lebensmitteln viele umweltschädliche Gase ausgestoßen. Daher hat Lebensmittelverschwendung auch Folgen für die Umwelt.

**Übung: Was tun gegen Lebensmittelverschwendung? (I/III)**

M2: Krumme Gurken im Supermarkt werden entsorgt, weil sie nicht verkauft werden können.  
Supermärkte könnten ...

- » auch nicht normgerechte Produkte (z. B. krumme Gurken) im Handel anbieten,
- » Lebensmittel, die kurz vor Ablauf des MHD stehen, für Verbraucher eindeutig erkennbar und ggf. preisreduziert anbieten oder an Obdachlose oder Lebensmittelrettungsinitiativen geben,
- » Obst- und Gemüseauslagen und Brotregale nicht noch am späten Abend mit leicht verderblichen Waren auffüllen.

M3: Im Restaurant bleibt viel Essen übrig.  
Restaurants könnten ...

- » kleinere Portionen zubereiten,
- » keine „All-you-can-eat“-Buffets anbieten,
- » übriggebliebenes Essen an Obdachlosenorganisationen spenden.

M4: In privaten Haushalten wird Essen weggeworfen.  
Private Haushalte könnten...

- » nur so viel kochen, wie auch gegessen wird,
- » übriggebliebenes Essen im Kühlschrank aufbewahren oder einfrieren.

M5: Handlungsmöglichkeiten des Staates  
Man könnte Gesetze bestimmen, die besagen, dass ...

- » übriggebliebene Lebensmittel in Restaurants gespendet werden müssen,
- » abgelaufene Lebensmittel in Supermärkten gespendet/verschenkt werden müssen.

## Menschen beeinflussen das Klima

### Vom Wetter zum Klima (SB S. 78/79)

#### Seite 78

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Morgen fallen die Temperaturen auf  $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$ . Daher wird der Niederschlag in Form von Schnee fallen. Insgesamt fallen 10 mm Schnee. Der Himmel ist den ganzen Tag über bedeckt. Der Wind kommt von Südosten.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* An einem optimalen Tag ist es angenehm warm und nicht bewölkt. Ich mag es, wenn die Sonne auf meine Haut scheint. Die Temperaturen sollen zwischen  $20\text{ }^{\circ}\text{C}$  und  $25\text{ }^{\circ}\text{C}$  liegen. Wenn es heißer ist, dann tut ein leichter Wind gut. Regen mag ich nicht, aber im Winter freue ich mich immer über Schnee.

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Heute morgen hat es geregnet. Deshalb bin ich schon mit schlechter Laune aufgestanden. Um trocken in die Schule zu kommen, musste ich mir einen Regenmantel und Gummistiefel anziehen. Zum Glück hat es bald aufgehört zu regnen und die Sonne kam hinter den Wolken hervor. Es wurde sogar angenehm warm, sodass ich am Nachmittag im T-Shirt zum Fußball gehen konnte.

**Übung: Beschreibung des Wetters (II)** Temperatur, Niederschlag, Wind, Bewölkung, Luftdruck

#### Seite 79

**A1 (II)** Wetter beschreibt einen Zustand der Atmosphäre über einen kurzen Zeitraum hinweg (z. B. heute, letzte Woche). Klima ist die Beschreibung eines längeren Zeitraumes. In der Regel werden die Werte von 30 Jahren dafür verwendet.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Ich mag: Jahreszeiten und heiße Sommer. Ich mag nicht zu viel Regen und kalte Winter.

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Abgase, Flugzeugreisen, Regenwaldabholzung, Abschmelzen der Polargebiete, Eisbären verhungern

**Übung: Wie die Sonne das Klima beeinflusst (II)** steiler, wärmer, flacher, kälter

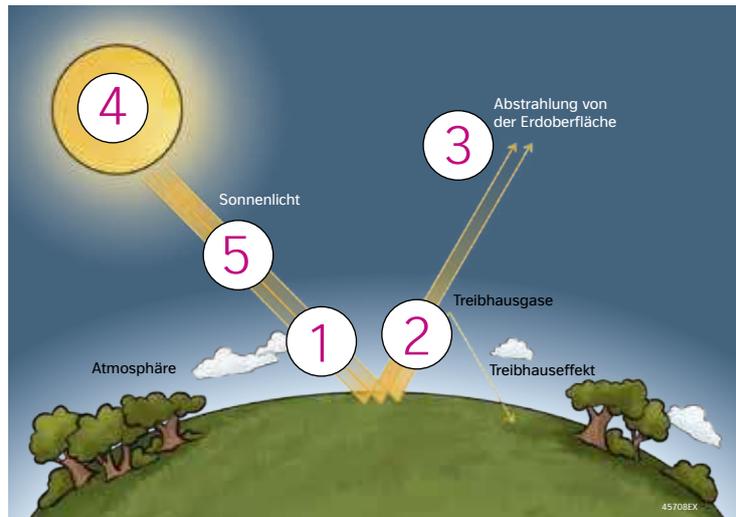
### Unser Klima verändert sich (SB S. 80/81)

#### Seite 80

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** Die Sonnenstrahlen treffen auf das Auto und erwärmen die Luft darin. Die warme Luft im Auto kann nicht hinausströmen und heizt sich somit immer weiter auf. Das Autodach und die Fenster wirken in dem Vergleich wie die Treibhausgase.

## Übung: Der natürliche Treibhauseffekt (II)



### Seite 81

#### A1 (I)

1. Absatz: Treibhausgase
2. Absatz: Menschen, Verbrennung, Antrieb
3. Absatz: Fabriken, Abgase
4. Absatz: Viehhaltung, Ackerbau, Verdauung, Düngen
5. Absatz: Abholzung, verbrannt

#### A2 (II+III) individuelle Schülerlösungen

##### Beispiele:

Verbrennung von Erdöl/Erdgas durch den Antrieb von Autos: mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad fortbewegen

Verbrennung von Erdöl/Erdgas durch Heizen: auf Ökostrom umsteigen

Entstehung von Methan durch Viehhaltung: Verzicht/geringerer Verzehr von tierischen Produkten

Entstehung von Lachgas durch Düngung: Verzehr von Bioprodukten

Abholzung der Wälder: Verzicht auf Kauf von Tropenholz

## Übung: Wie wir Menschen das Klima erwärmen (I)

1. Fabriken
2. Verkehr
3. Flugzeuge
4. Abholzung
5. Viehhaltung
6. Ackerbau

## Das Abschmelzen des ewigen Eises (SB S. 82/83)

### Seite 82

**A1 (II)** Das Bild steht symbolisch für den Klimawandel. Der Lebensraum des Eisbären ist durch die Erderwärmung gefährdet.

Titel: individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** Wenn das Eis an den Polen schmilzt, steigt der Meeresspiegel auf der ganzen Welt um einige Meter an. Küstengebiete werden dadurch überschwemmt und ganze Inseln drohen unterzugehen.

**Übung: Polarquiz (I)**

1. richtig
2. Falsch. Man befürchtet, dass der Nordpol künftig im Sommer eisfrei werden könnte.
3. Falsch. Die Eisbären leiden unter der Erwärmung, da sie nicht genug zu fressen finden.
4. richtig
5. Falsch. Besonders Küstengebiete sind vom Meeresspiegelanstieg betroffen.

**Seite 83**

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Zudecken der Gletscher mit weißen Folien/Tüchern, um sie vor den Sonnenstrahlen zu schützen, Gletscher mit künstlichem Schnee beschneien, künstliche Gletscher züchten

**A2 (II)** Durch das Auftauen des Permafrostbodens werden die darin gespeicherten Treibhausgase freigesetzt. Sie gelangen in die Atmosphäre und verteilen sich auf der ganzen Welt. Dadurch erwärmt sich die Erde immer stärker, was Auswirkungen auf die gesamte Erde hat.

**Übung: Ein Teufelskreis (II)**

Das Klima erwärmt sich. → Der Permafrostboden taut auf. → Die Treibhausgase gelangen in die Atmosphäre. → Der Treibhauseffekt verstärkt sich.

Das Auftauen des Permafrostbodens setzt einen Teufelskreis in Gang, der den Klimawandel verstärkt. Steigen die Temperaturen, so taut der Permafrostboden. In ihm sind Treibhausgase gespeichert, die durch das Auftauen freigesetzt werden. Sie gelangen in die Atmosphäre, wo sie den Treibhauseffekt weiter verstärken. Die Temperaturen steigen damit weiter an.

**Landwirtschaft und Klimawandel (SB S. 84/85)**

**Seite 84**

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Weniger düngen; weniger Tierhaltung; Methoden finden, um das Methan der Tiere zu reduzieren (z. B. durch Medikamente) oder aufzuhalten (z. B. durch Filter im Stall); Äcker sinnvoll nutzen, sodass kein Wald abgeholzt werden muss; wenn Abholzung unumgänglich, dann Wald an anderer Stelle aufforsten; geringerer Anbau von Futtermitteln, dafür verstärkt Anbau von Lebensmitteln und Pflanzen zur Herstellung von Bioenergie

**Übung: Wofür wird die Ackerfläche genutzt? (I/III)**

1. Futtermittel
2. individuelle Schülerlösungen
3. individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* weniger Fleisch essen; Eltern überzeugen, ein Auto mit Bioenergie anzuschaffen; Nahrungsmittel aus biologischer Landwirtschaft kaufen

**Seite 85**

**A1 (II)** Foodsharing bedeutet, dass freiwillige Helferinnen und Helfer Lebensmittel von Supermärkten abholen, die nicht mehr verkauft werden können und diese unter den Mitgliedern der Initiative verteilen. Da bei der Herstellung von Lebensmitteln Treibhausgase entstehen, werden dadurch Treibhausgase eingespart.

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Tierwohl, Gesundheit, Klimaschutz

**Übung: Mein Beitrag zum Klimaschutz (II)** individuelle Schülerlösungen

## Das Klima beeinflusst die Nahrungsmittelproduktion

### Kartoffeln aus Österreich (SB S. 86)

**Seite 86**

**A1 (I)**

2. Absatz: ausbleibender Regen, Starkregen, Hagel
3. Absatz: Schädlinge
4. Absatz: Ernährungssicherheit

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Der Klimawandel führt in Österreich zu Trockenheit und Hitze, aber auch zu lokalen Starkniederschlagsereignissen. Dadurch können die Ernteerträge von Obst und Gemüse geringer oder komplett ausfallen.

**Übung: Folgen für den Kartoffelanbau (I)** Ernteauffälle, Wetter ist unberechenbar, Felder künstlich bewässern, Drahtwurm, Ernte wegwerfen, Starkniederschläge, Erde wurde vom Feld gespült, Teil der Kartoffeln verfaulte, finanzielle Verluste, Aussaat, Düngung, Pflanzenschutzmittel

### Paprika aus Spanien (SB S. 87)

**Seite 87**

**A1 (II)**

Gemeinsamkeiten:

- » Beide Länder haben mit Hitzewellen und Wasserknappheit zu kämpfen.
- » Eine Folge ist in beiden Ländern der Ausfall von Ernten.
- » Bodenabtragung spielt in beiden Ländern eine Rolle.

Unterschiede:

- » Aufgrund der Lage sind die Hitzewellen und die Wasserknappheit in Spanien stärker ausgeprägt.
- » Österreich kämpft zusätzlich mit Hagel und Starkniederschlägen.
- » In Spanien besteht tatsächlich die Gefahr einer Wüstenausbreitung. Das ist in Österreich noch nicht der Fall.
- » Aufgrund der starken Trockenheit besteht in Spanien stärkere Waldbrandgefahr.

**A2 (II)** Die Arbeitsbedingungen auf den spanischen Gemüsefarmen gleichen moderner Sklaverei. Die Arbeiterinnen und Arbeiter werden ausgebeutet, sie verdienen nur sehr wenig, arbeiten aber bis zu 14 Stunden am Tag. Vorschriften etwa zum Arbeitsschutz, zu Schutzkleidung usw. werden nicht eingehalten. Oft leben die Arbeiterinnen und Arbeiter unter elendigen Verhältnissen – ähnlich den Slums.

**Übung: Wird Spanien bald zur Wüste? (I)**

1. Spanien wird von Hitzewellen geplagt
2. Waldbrandgefahr!
3. Die Landwirtschaft nimmt den Menschen das Wasser weg
4. Arbeiten unter der Hitze
5. Kampf gegen die Desertifikation

**Geo-Profi: Mit Fotos arbeiten (SB S. 88/89)**

**Seite 89**

**Mit Fotos arbeiten – du bist dran! (I/II/III)**

Das Foto zeigt ein Mädchen und einen Mann, vermutlich aus Indien. Das Mädchen trägt auf seinem Kopf einen großen Korb voller grüner Paprika. Der Mann hilft ihr wohl dabei, den Korb richtig auf den Kopf zu setzen.

Titel: individuelle Schülerlösungen

Beispiel: Arbeiten auf der Plantage

Frage		Fakt	Vermutung
1.	Ein Mann überreicht einem Mädchen einen Korb mit Gemüse.	X	
2.	Der Mann trägt einen Turban und ein weißes Hemd, das etwas schmutzig ist (eventuell von der Arbeit auf der Plantage?). Das Mädchen trägt ein gelbes, ärmelfreies Hemd.	X	
3.	Das Mädchen ist ca. 12 Jahre, der Mann ca. 40–50 Jahre alt.		X
4.	angestrengt, konzentriert, erschöpft, ernst	X	
5.	ein Gebüsch im Hintergrund, dahinter trockene Erde	X	
6.	Andere Menschen arbeiten auf der Plantage. Früchte werden auf- und abgeladen.		X
7.	z. B. in Indien oder Pakistan		X
8.	z. B. eine Journalistin/ein Journalist		X
9.	individuelle Schülerlösungen Beispiele: Aufzeigen von Kinderarbeit, Hinweis auf Arbeitsbedingungen auf der Plantage		

**Soja aus Brasilien (SB S. 90)**

**Seite 90**

**A1 (II)** Süd- und Mittelamerika, Afrika, Asien

**A2 (I)** Sie filtern das Gas Kohlendioxid aus der Luft und wandeln es in Sauerstoff um. Außerdem kühlen sie die Atmosphäre.

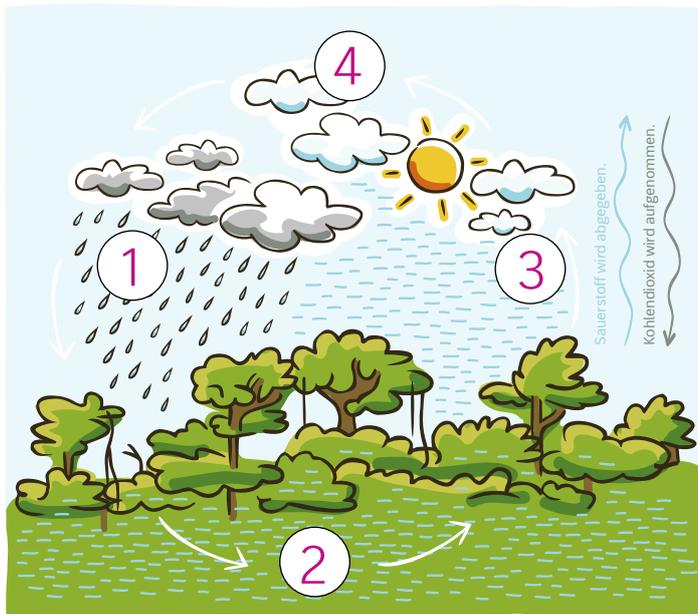
**A3 (II)** Produktion von Sauerstoff, Abkühlung der Atmosphäre, Lieferung von Edelhölzern, Lebensmitteln und Medikamenten

**A4 (I)**

1. Für den Anbau von Soja wird Regenwald abgeholzt. Dadurch kann weniger CO<sub>2</sub> in Sauerstoff umgewandelt werden.
2. Durch den Transport des Sojas in die ganze Welt entstehen weitere Treibhausgase.

**A5 (III)** Wenn jeder Mensch seinen Fleischkonsum reduziert bzw. komplett aufgibt, dann werden weniger Nutztiere gezüchtet. Dadurch muss weniger Soja angebaut werden, wodurch weniger Regenwald abgeholzt wird.

**Übung: Wie beeinflusst der Regenwald unser Klima? (II)**



**Sardellen aus Peru (SB S. 91)**

**Seite 91**

**A1 (II)** Die Erwärmung des Wassers der Ozeane führt dazu, dass das Wasser weniger Sauerstoff beinhaltet. Dadurch können Fische nicht genug atmen und wandern in kältere Gebiete ab. Die Fischbestände nehmen dadurch ab, was nicht nur Folgen für die Fischerei, sondern auch für die Tierwelt hat, die die Fische als Nahrungsquelle brauchen.

individuelle Schülerlösungen zur Zeichnung

**Übung: Die Nahrungskette (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Maus → Schlange → Adler; Plankton → Hecht → Orca; Wurm → Huhn → Mensch

**Geo-Global: Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz (SB S. 92/93)**

**Seite 92**

**Übung: Maßnahmen für den Klimaschutz (I/III)**

M2: Ausbau der erneuerbaren Energien fördern

M3: Fortbewegung mit dem Fahrrad erleichtern (z. B. durch Ausbau von Fahrradwegen)

M4: Zugtickets günstiger machen (z. B. durch finanzielle Zuschüsse durch den Staat)

M5: biologische Landwirtschaft fördern

M6: Wiederaufforstung

M7: individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Geschwindigkeitsbeschränkungen auf der Autobahn, Förderung der Rollenden Landstraße (LKW auf Schiene), Förderungen von Reparaturdiensten bei Elektrogeräten, Ausbau der Ladeeinrichtungen für Elektroautos, Ausbau der Angebote für Park & Ride

### Seite 93

**Übung: Was DU tun kannst (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

1. öfter mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad fahren
2. Zug fahren statt zu fliegen
3. im Winter weniger heizen, dafür wärmer anziehen
4. Stoßlüften statt Kipplüften
4. Licht ausschalten, wenn man aus dem Zimmer geht
5. Weniger/kein Verzehr von tierischen Lebensmitteln
6. sich in Gruppen organisieren, die gegen den Klimawandel kämpfen

## 4 LEBEN, WIRTSCHAFTEN UND NATÜRLICHE PROZESSE

### Naturgefahren

#### Naturereignisse und Naturkatastrophen (SB S. 98/99)

#### Seite 98

**A1 (II)** Naturgefahren-Formel: Ereignisse in der Natur + Menschen sind betroffen = Naturkatastrophe

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

#### Seite 99

**A1 (III)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Naturereignis: Erdbeben am 6.2.2023, Region: Türkei und Syrien, ca. 59 000 Tote, ca. 112 000 Verletzte, tausende zerstörte Gebäude sowie zerstörte Wasser-, Abfall- und Energieversorgung

#### Übung: Naturgefahren – Schlagzeilen (II)

M3: 2, Lawine

M4: 4, Tornado

M5: 1, Hochwasser

M6: 3, Erdbeben

#### Geo-Profi: Thematische Karten (SB S. 100/101)

#### Seite 100

**Du bist dran (I)** Wasserversorgung und Sanitäreinrichtungen (z. B. Toiletten)

## Seite 101

### Eine thematische Karte lesen – du bist dran (I)

1. Erdbeben und Stürme
2. Erde
3. Erdbeben
4. tropische Wirbelstürme
5. Winterstürme
6. Hauptwege von Stürmen
7. Winterstürme und Erdbeben
8. Erdbeben: z. B. Gebiete um den Pazifik (Pazifischer Feuerring) inkl. der Inseln vor der Ostküste Asiens, Gebiete vom Atlasgebirge in Nordafrika über das Mittelmeer bis zum Himalaya und weiter nach Indonesien  
Tropische Wirbelstürme: z. B. Ostküste der USA, Karibik, Ostküste Asiens, Küste Indiens  
Winterstürme: z. B. Britische Inseln, Westküste Norwegens, Norddeutschland, Dänemark, Nordwestfrankreich, Südwestgrönland  
*Beispiel für Überschrift: Erdbeben und Stürme weltweit*

## Vulkane (SB S. 102/103)

### Seite 102

**A1 (II)** Ein aktiver Vulkan ist noch tätig und kann ausbrechen. Erloschene Vulkane sind dagegen schon sehr lange nicht mehr ausgebrochen.

**A2 (I)** Aus der Magmakammer steigt Magma durch einen Schlot nach oben, das am Krater oder an einem Seitenkrater an die Erdoberfläche tritt. Von dort fließt es als Lava über den Grund. Bei einem Vulkanausbruch können aber auch Gesteinsbrocken und Asche ausgeworfen werden bzw. entstehen Gas, Rauch und Staub. Mit jedem Ausbruch und dem Erkalten der Asche und Lava wächst der Vulkan.

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Heiße Lava kann Menschen einschließen oder Häuser und Straßen zerstören. Bei einem Vulkanausbruch treten giftige Gase aus. Vulkanausbrüche können Tsunamis auslösen. Erdbeben können entstehen, wenn Teile von Vulkanhängen abrutschen. Vulkane können Gesteinsbrocken in die Luft schleudern.

### Übung: Vom Vulkan bedroht (II)

wirtschaftliche Folgen:

- » Touristinnen und Touristen bleiben aus.
- » Straßen wurden durch den Vulkan zerstört.
- » Hotels und Restaurants haben kein Einkommen mehr.

soziale Folgen:

- » Bewohnerinnen und Bewohner ziehen weg.
- » Die Dorfgemeinschaft bricht auseinander.

ökologische Folgen:

- » Anbauflächen sind nicht mehr zugänglich.

weitere Folgen: Der Flugverkehr muss aufgrund der Aschewolke eingestellt werden (wirtschaftlich). Durch die Lava und die Hitze des Vulkanausbruchs sterben Tiere und Pflanzen (ökologisch). Die heiße Lava führt

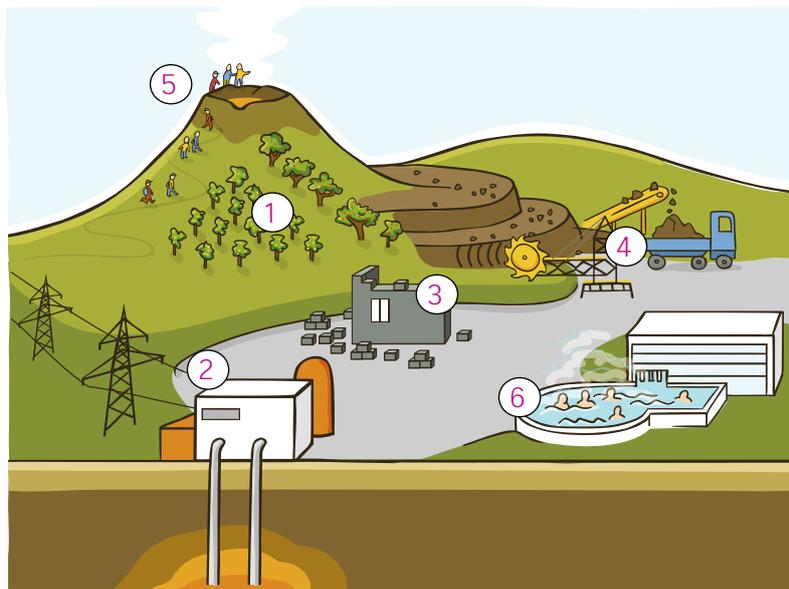
zu Waldbränden und damit zur Entwaldung (ökologisch). Die Zerstörung der Anbauflächen kann zur Nahrungsmittelknappheit führen (sozial, wirtschaftlich). Die beim Vulkanausbruch austretenden Gase und Asche können Krankheiten (insbesondere der Atemwege) verursachen (sozial). Ein aktiver Vulkan ist aber auch eine Attraktion und zieht Touristinnen und Touristen an (wirtschaftlich).

**Seite 103**

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Nadine könnte in folgende Gebiete reisen, um Vulkane zu erforschen: Japan, Indonesien, Hawaii (USA), Chile, Island, Kanarische Inseln

**Übung: So können Vulkane den Menschen nützen (I)**



**Erdbeben (SB S. 104/105)**

**Seite 104**

**A1 (I)** Die Pfeile in den Zeichnungen im Schulbuch zeigen die Bewegung an.

**A2 (II)** Die meisten Erdbeben entstehen entlang der Plattengrenzen der Erdkruste. An vielen Plattengrenzen gelangt Magma an die Erdoberfläche und bildet so Vulkane. In zahlreichen Gebieten der Erde treten daher sowohl Vulkanausbrüche als auch Erdbeben auf. Die beiden großen Erdbebengebiete sind der Pazifische Feuerring und das Gebiet vom Atlasgebirge (Nordafrika) über das Mittelmeer und den Himalaya bis nach Indonesien.

**A3 (I)** von zusammenstürzenden Häusern schwer verletzt, in den Trümmern ersticken, Erdbeben und Flutwellen, kaputte Gas- und Stromleitungen, Brände, Seuchen

**A4 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Infrastruktur: Die Infrastruktur ist heute besser gegenüber Erdbeben geschützt als vor 100 Jahren. Allerdings gibt es im Vergleich aber viel mehr an Infrastruktur, die beschädigt werden kann. In vielen erdbebengefährdeten Regionen ist heute eine erdbebensichere Bauweise üblich.

Berichterstattung: Vor 100 Jahren haben Menschen von großen Katastrophen an anderen Orten gar nicht oder erst viel später erfahren. Videos und Bilder von Katastrophen, so wie es heute üblich ist, waren nicht Teil der Berichterstattung.

Bergung verschütteter Menschen: Heutzutage helfen moderne Technik, Maschinen und Suchhunde beim Aufspüren verschütteter Menschen. Auch kommen heute durch rasche Transportmöglichkeiten internationale Hilfstrupps zur Unterstützung in das Erdbebengebiet.

### Seite 105

**A1 (II)** Während sich die Pazifische Platte mit Los Angeles nach Nordwesten verschiebt, driftet die Nordamerikanische Platte mit San Francisco nach Südosten. Die beiden Städte kommen einander so jedes Jahr näher.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen, aktuelle Recherche ist nötig

### Tsunamis (SB S. 106/107)

#### Seite 106

##### A1 (II)

3 Die Wellen werden vor der flachen Küste abgebremst und eine große Welle baut sich auf.

1 Ein Erdbeben in einem vom Meer bedeckten Teil der Erdkruste löst einen Tsunami aus.

4 Der Tsunami rast auf die Küste zu und zerstört den Hafen.

2 Wellen bilden sich und breiten sich über das Meer aus.

**A2 (III)** Das Seebeben in Fukushima löste einen Tsunami aus, der nicht nur Tausende Häuser zerstörte, sondern auch zu einer Katastrophe im Atomkraftwerk Fukushima führte, wodurch die Region verseucht wurde und Menschen aufgrund der Strahlung die Region verlassen mussten.

**A3 (III)** Die Katastrophe war für manche Länder Auslöser dafür, die Nutzung von Atomenergie zu überdenken und diese zu beenden.

#### Seite 107

**A1 (II)** 210 Minuten = 3,5 Stunden

#### Übung: Die Tsunami-Katastrophe im Indischen Ozean (I/II)

Zeitpunkt der Katastrophe: Morgen des 26.12.2004

Auslöser des Tsunami: Erdbeben im Indischen Ozean

Lage des Epizentrums: 65 km vor der Nordwestküste Sumatras

Betroffene Gebiete (Auswahl): Nordsumatra, Süd-Thailand, Sri Lanka, Indien, Malediven, Bangladesch, Somalia

Zahl der Todesopfer: ungefähr 230 000 Menschen

Probleme nach Tsunamis: verschmutztes Trinkwasser, knappe Lebensmittel, Seuchen, Krankheiten, Armut

### Stürme und Überschwemmungen (SB S. 108/109)

#### Seite 108

**A1 (I)** starken Winde, Sturmfluten mit hohen Wellen, starken Regenfälle – Erdbeben

**A2 (II)** Wirbelstürme sind eine Gefahr für Mensch und Umwelt. Die starken Winde haben gewaltige Kraft und zerstören sogar Gebäude. Daneben verursachen die Stürme Sturmfluten, die zu Überschwemmungen führen können. Eine große Gefahr geht auch von Erdbeben aus, die durch die starken Regenfälle ausgelöst werden können.

**A3 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Staat: Bauvorschriften für sturmsichere Gebäude, Aufbau von Warnsystemen

Privatpersonen: morsche Bäume fällen; lockere Dachziegel sichern; Gerüste, Markisen, Zelte fest verankern

### **Übung: Leben mit Tornados (I)**

Tip 1: Tornados sind die stärksten Stürme auf der Erde. Sie entstehen über dem Land, wenn kalte, trockene Luft auf warme, feuchte Luft trifft. Sie können Dächer von Häusern reißen, Bäume entwurzeln und Autos in die Luft schleudern.

Tip 2: Lege einen Vorrat für Notfälle an: Wasser, Erste-Hilfe-Set, Taschenlampe und Radio mit extra Batterien, haltbare Lebensmittel

Tip 3: Mache dich vertraut mit Orten, an denen du Schutz suchen kannst und den Wegen, wie du dorthin kommst.

Tip 4: Wurden Gewitter angekündigt, verfolge genau die Wettervorhersagen und -warnungen.

Tip 5: Begib dich im Falle eines Tornados in einen Bunker, einen Keller oder einen (idealerweise fensterlosen) Raum im Erdgeschoß.

### **Seite 109**

**A1 (II)** Überschwemmungen entstehen als Folge langanhaltender, starker Niederschläge oder intensiver Schneeschmelze. Der Boden ist dann gesättigt und kann das Wasser nicht mehr aufnehmen.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

direkt Betroffene: Fenster und Türen abdichten, elektrische Geräte ausschalten, Strom eventuell ganz abschalten, Wertgegenstände sichern, Notfallkoffer packen, Schutz suchen

indirekt Betroffene: beim Aufräumen helfen, Geld spenden, aufmerksam machen auf Notlagen, Mitgefühl zeigen

### **Übung: Vom Hochwasser betroffen (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

M4: Menschen müssen aus ihren Häusern evakuiert werden.

M5: Straßen sind voller Schlamm und angeschwemmten Material.

M6: Menschen helfen, um die Schäden zu beseitigen.

## Lawinen und Erdbeben (SB S. 110/111)

### Seite 110

**A1 (I/II)** steilen Hängen mit viel Neuschnee bei starkem Wind

Die Lawinengefahr ist besonders nach intensivem Neuschnee hoch, insbesondere, wenn starker Wind weht. Besonders gefährdet sind steile Hänge.

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Lawinewarnstufe beachten, Wetterbericht lesen, Lawinenausrüstung mitnehmen (Schaufel, Lawinsonde, LVS-Gerät), als unerfahrene/r Wintersportler/in auf gekennzeichneten Pisten bleiben

### Übung: Lawinenschutz (I)

Lawinerverbauung: Zäune aus Stahl, Holz oder Beton stützen die Schneedecke ab. So verhindern sie, dass der Schnee abrutscht.

Schutzwald: Dichte und hohe Nadelbäume schützen am besten vor Lawinen.

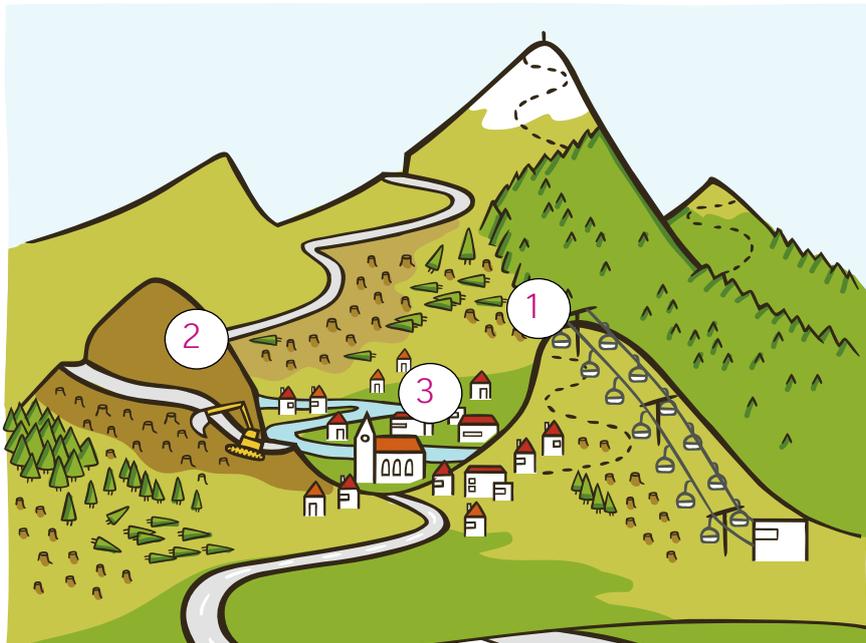
Lawinenschutzmauer: Sie ist aus Beton oder Steinen gebaut und hält Lawinen auf oder lenkt sie ab.

Computer, Wetterstation: Mithilfe von Werten zu Schneehöhen, Temperatur und Wind wird berechnet, wie groß die Lawinengefahr ist und wo Lawinen abgehen können.

### Seite 111

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

### Übung: Erdbeben und Muren (II)



## Waldbrände und Dürren (SB S. 112/113)

### Seite 112

**A1 (I)** meist nicht vom Boden aus, sondern mit Hubschraubern und Flugzeugen; Wasser und Chemikalien sollen die Flammen ersticken

**A2 (II)** Waldbrände sind nützlich, weil sie neues Leben schaffen. Durch den Brand trocknen Sträucher. Ältere Bäume überstehen meist den Brand. Auf dem Boden sammeln sich nach dem Brand viele Nährstoffe an, die das Wachstum junger Bäume fördern. Vorteilhaft dafür ist auch, dass diese nun mehr Sonnenlicht erhalten.

**Übung: Aktiv gegen Waldbrände (I/II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

1. Wir weisen die Person höflich darauf hin, dass die Waldbrandgefahr derzeit hoch ist und man Lagerfeuer vermeiden sollte.
2. Wir bitten gemeinsam z. B. mit einem Erwachsenen die Jugendliche darum, die Zigarettenstummel einzusammeln bzw. helfen ihnen dabei.
3. Wir heben die Scherben vorsichtig auf und nehmen sie mit. Zuhause entsorgen wir sie richtig.

### Seite 113

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Länder der Sahelzone: Senegal, Mauretanien, Mali, Burkina Faso, Niger, Nigeria, Tschad, Sudan, Eritrea

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen, aktuelle Recherche nötig

**Übung: So wirken sich Dürren aus (I)**

M4: kein Trinkwasser

M5: Waldbrandgefahr

M6: Hungersnot

M7: Wüstenbildung

## Menschen leben mit Naturgefahren

### Der Umgang mit Naturkatastrophen (SB S. 114/115)

#### Seite 114

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Das Gebiet ist wirtschaftlich und/oder politisch nicht sehr wichtig für die Weltwirtschaft. Es handelt sich um eine bereits langanhaltende Katastrophe.

**A3 (II)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Naturkatastrophen weltweit (III)** individuelle Schülerlösungen

## Seite 115

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

In einem Gebiet, in dem es oft zu Überschwemmungen kommt: natürliche Schutzmaßnahmen installieren bzw. bereits vorhandene schützen (z. B. Mangrovenwälder bestehen lassen, Bauverbote erlassen)

In einem Land, in dem man mehrere Stunden benötigt, um in das nächste Krankenhaus zu kommen: einen medizinischen Flugdienst einrichten

In einem Land, in dem sich die Menschen nicht gegenseitig helfen: Kampagnen für mehr Solidarität durchführen

In einem Land, das von starken Hitzewellen betroffen ist: Maßnahmen für Kühlung schaffen, z. B. Bäume pflanzen, Dächer von Häusern begrünen

In einem Land, das immer wieder von Dürren betroffen ist: Alternativen für Wassergewinnung finden, z. B. Wasser aus der Luft gewinnen

**A3 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Tsunami: internationales Warnsystem aufbauen

Erdbeben: erdbebensicher Bauen

Überschwemmungen: Gebäude auf Stelzen errichten

**A4 (III)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Österreich ist öfter betroffen von Überschwemmungen. Daher gibt es Zonen, in denen nicht gebaut werden darf. Persönlich kann man sich vor Überschwemmungen schützen, indem man Keller abdichtet.

**Übung: Mit Risiken leben (III)** individuelle Schülerlösungen

## Solidarisch Handeln (SB S. 116/117)

### Seite 116

**A1 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A2 (II)** individuelle Schülerlösungen

**A3 (II+III)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Richtig helfen (II)** Lösung beginnend von links unten im Uhrzeigersinn: 2, 4, 5, 3, 6, 1

### Seite 117

**A1 (I)** bietet sie einer evakuierten Familie an, bei ihr zu wohnen; zerstörten Möbel aus den Häusern zu räumen; kochen für die Betroffenen; pflanzen sie Bäume und Sträucher

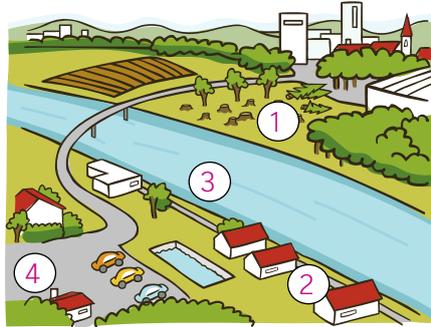
**A2 (I)** individuelle Schülerlösungen

**Übung: Anderen helfen (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* finanzielle Spenden sammeln, Sachspenden sammeln, Unterkunft anbieten, Mitgefühl zeigen

## Geo-Global: Auswirkungen unseres Handelns (SB S. 120)

Übung: Der Mensch verändert die Natur



# 1 LEBEN UND WIRTSCHAFTEN IM EIGENEN HAUSHALT

## Menschen und ihre Bedürfnisse

### Werbung/Konsum

#### Seite 4

##### 1. Werbung und Wünsche (II+III) individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:*

Produkt: Gummibärchen, Werbespruch: Haribo macht Kinder froh und Erwachsene ebenso. Wenn ich das Produkt kaufe, wird mir versprochen: Wenn ich Gummibärchen esse, unabhängig von meinem Alter, geht es mir gut.

##### 2. Konsum im Einzelhandel (II+III) individuelle Schülerlösungen

### Konsum/Der Umgang mit Geld

#### Seite 5

##### 1. Produktion (I)

M1: Putzen (D)

M2: Brot backen (W)

M3: Pflege von Familienmitgliedern (D)

M4: Gemüseanbau (W)

##### 2. Wie Schulden vermieden werden können (II) individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:*

Wöchentliches Taschengeld

Du kannst einfache Tricks anwenden, um Schulden zu vermeiden. Es ist zum Beispiel besser, jede Woche Taschengeld zu bekommen, statt einmal im Monat – frage doch einmal bei deinen Eltern nach.

Taschengeldplan

Vielen Jugendlichen hilft außerdem ein Taschengeldplan. Wichtige Ereignisse, wie Geburtstage, kannst du in diesen Plan eintragen und so das nötige Geld für geplante Ausgaben zur Seite legen.

Gespartes Geld ins Sparschwein oder auf ein Sparkonto

Stecke das Geld, das gespart werden soll, am besten in ein Sparschwein oder bitte deine Eltern, es auf ein Sparkonto auf der Bank zu überweisen.

Extrageld aufteilen

Lass dir das Taschengeld oder Extrageld, das du zum Geburtstag bekommst, nicht auf einmal geben, sondern verteile es über den Monat. Dann hast du immer Geld zur Verfügung.

Vorsicht beim Geldausleihen

Du solltest nie mehr Geld ausgeben, als du hast, und keine Schulden machen. Borge dir auch nicht zu viel aus und wenn doch, dann gib es so schnell wie möglich wieder zurück.

## Menschen hinterlassen Spuren

### Lebensqualität/Ressourcenverbrauch

#### Seite 6

##### 1. Was ist Lebensqualität? (I)

M1: H

M2: H

M3: N

M4: N

M5: H

M6: individuelle Schülerlösungen

##### 2. Ressourcenverbrauch (I)

1. Wasser.
2. begrenzt.
3. können von Menschen genutzt werden.
3. den ökologischen Fußabdruck berechnen.
4. nimmt zu.

### Nachhaltige Entwicklung

#### Seite 7

##### 1. Nachhaltigkeit (I/II)

ökonomische Nachhaltigkeit: 1+3

soziale Nachhaltigkeit: 2

ökologische Nachhaltigkeit: 3+1

##### 2. Nachhaltigkeit im Alltag (III) individuelle Schülerlösungen

Beispiele:

Gegenstand	Argumente für das Tauschen und Teilen	Argumente gegen das Tauschen und Teilen
Auto	Kosten werden geteilt Zeiten, in denen das Auto sonst nicht gebraucht wird, werden sinnvoll genutzt	Auto muss abgeholt/gebracht werden
Spielekonsole	Kosten werden geteilt Zeiten, in denen die Konsole von einer Person nicht gebraucht wird, werden sinnvoll genutzt	Gebrauch muss geplant werden
Handy	-	ständiger Gebrauch macht das Teilen schwierig
Wohnraum	sozialer Austausch geteilte Kosten	unterschiedliche Vorstellungen des Wohnens können zu Streit führen
WLAN	Kosten werden geteilt	Downloads/Uploads werden bei der gleichzeitigen Nutzung von vielen langsamer

## Menschen orientieren sich

### Orientierung mit Karten

#### Seite 8

1. **Karten lesen (I+II)** Thematische Karte, Thema: Flächennutzung in Österreich
2. **Eine Kartenskizze zeichnen (III)** individuelle Schülerlösungen

### Geo-Profi: Maßstab, Register und Suchgitter

#### Seite 9

##### 1. Mit dem Maßstab rechnen (II)

Entfernung zwischen Schule und Bäckerei

Entfernung in der Karte: 3 cm

Maßstab: 1 : 4 000, Rechnung:  $3 \times 4\,000 = 12\,000 \text{ cm} = 120 \text{ m}$

Entfernung zwischen Kirche und Post

Entfernung in der Karte: 6 cm

Maßstab: 1: 4 000, Rechnung:  $6 \times 4\,000 = 24\,000 \text{ cm} = 240 \text{ m}$

2. **Das Register im Atlas (I)** Beschriftung von oben nach unten: Suchgitter, Atlasseite, gesuchter Ort

3. **Das Suchgitter (I)** Lösungen abhängig vom verwendeten Atlas

## Österreich

#### Seite 10

1. **Schatzsuche in Österreich (II)** 1. Linz, 2. Innsbruck, 3. Salzburg, 4. Burgenland, 5. Klagenfurt, 6. Wien
7. 36: Vorarlberg (10), Niederösterreich (16), Steiermark (10)



## Lexikon

### Seite 11

der Maßstab: Er gibt an, um wie viel kleiner die Wirklichkeit dargestellt wird.

die Waren: Diese werden von Menschen produziert.

die Dienstleistungen: Das sind Dienste, die von Menschen für Menschen verrichtet werden.

das Einkommen: Geld, das man für seine Arbeit erhält.

der Wohlstand: Ist ein Maß dafür, wie gut es Menschen wirtschaftlich geht.

die natürlichen Ressourcen: Sie kommen aus der Natur und können von Menschen verwendet werden.

die nachhaltige Entwicklung: Ist eine Entwicklung, die beim Verbrauch von Ressourcen auf nachfolgende Generationen Rücksicht nimmt.

der Konsum: Alles, was Menschen nutzen oder verbrauchen.

der Wunsch: Etwas, das man gerne hätte (z. B. eine Sache, eine Fähigkeit).

das Bedürfnis: Ein Verlangen, das jeder Mensch hat, aber in unterschiedlichem Ausmaß.

## 2 LEBEN UND WIRTSCHAFTEN IN ALLER WELT

### Ein Blick über Österreich hinaus

#### Der blaue Planet/Der Globus

### Seite 12

**1. Unsere Erde (II)** Atmosphäre, Planet, 365, 24, Jahreszeiten

**2. Bevölkerungsverteilung (II)** individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:*

Australien: Das Zentrum Australiens ist wenig bewohnt. Hierfür sind vor allem die klimatischen Bedingungen entscheidend. Wüsten und Steppen stellen für die Besiedelung und die Landwirtschaft schwierige Bedingungen dar. Die Besiedelung konzentriert sich hier eher auf die Küstengebiete.

Asien: In Asien sind vor allem die Gebiete der Hochgebirge (z. B. Himalaya) kaum bewohnt, während Südostasien sehr hohe Bevölkerungsdichten aufweist. Auch in Richtung Norden (Sibirien) ist die Besiedelung nur gering. Hierfür ist die klimatische Ungunst (Beispiel Dauerfrostboden) verantwortlich.

Afrika: In Afrika sind die Gebiete der Sahara praktisch unbewohnt, da die Wüste eine lebensfeindliche Region ist.

**3. Reise zum Südpol (II)**

2 Äquator

4 südlicher Polarkreis

1 nördlicher Wendekreis

3 südlicher Wendekreis

## Orientierung auf unserem Planeten

### Seite 13

**1. Neigung der Erdachse (I+III)** In der Zeichnung ist auf der Nordhalbkugel Winter und auf der Südhalbkugel Sommer.

Begründung: Die Erdachse ist so geneigt, dass die Nordhalbkugel weniger Licht und Wärme erhält.

### 2. Jahreszeiten (I)

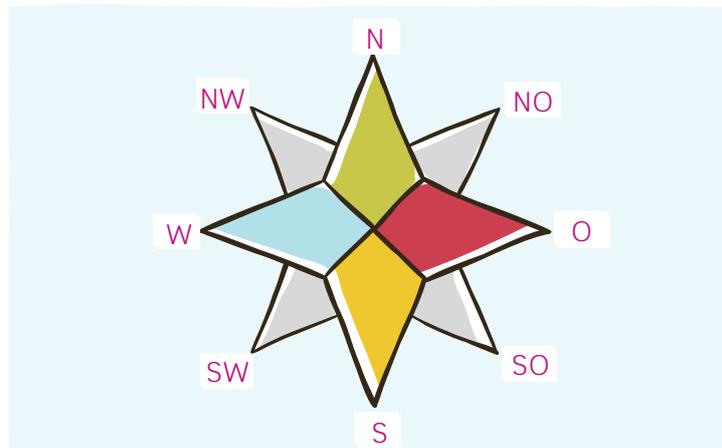
1. von 21. Dezember bis 20. März

2. 21. Dezember bis 20. März

3. 21. Juni

4. 21. Dezember

### 3. Windrose (I)



N = Norden, NO = Nordosten, O = Osten, SO = Südosten, S = Süden, SW = Südwesten, W = Westen, NW = Nordwesten

## Ein Planet aus Land und Wasser

### Seite 14

**1. Kontinente und Ozeane (I)** Die Lage der Kontinente und Ozeane kann mithilfe des Atlas überprüft werden.

### 2. Kontinente und Ozeane (I)

Kontinent, auf dem du lebst: Europa

Größter Kontinent: Asien

Kontinent um den Südpol: Antarktis

Anderer Name für „Pazifischer Ozean“: Pazifik

Kleinster Kontinent: Australien

Halbkugel mit mehr Landfläche: Nordhalbkugel



2)

	Ling	Ana	David	Alana
<b>Kontinent</b>	Asien	Südamerika	Afrika	Nordamerika
<b>Wohnumgebung</b>	Großstadt	Großstadt	Vorstadt	kleiner Küstenort
<b>Wohnen</b>	Wohnung in einem Hochhaus	Wellblechhütte	Wohnung	Einfamilienhaus
<b>Arbeit</b>	Eltern arbeiten bei einem IT-Unternehmen	Anas Familie verkauft Eier, Gemüse und Obst	Jobs in der Großstadt	Alanas Freund arbeitet im Homeoffice für ein Unternehmen in der Großstadt, Alana sucht nach einem Job
<b>Transportmittel</b>	öffentliche Verkehrsmittel	verlassen ihr Wohnviertel fast nie	öffentliche Verkehrsmittel	eigenes Auto

## Zentren im Vergleich – New York

### Seite 17

**1. New York ist ... (II)** individuelle Schülerlösungen

**2. Eine Stadt – unterschiedliche Welten (I)**

Wodurch werden Stadtviertel in New York geprägt? Durch die Bevölkerung, die in ihnen lebt/gelebt hat.

Welche Veränderungen gibt es in Harlem? Es haben viele Cafés und Geschäfte eröffnet.

Welches Stadtviertel neben Harlem wurde durch die dort lebenden Menschen und deren Kultur stark geprägt: Williamsburg

## Geo-Profi: Mit einem Stadtplan arbeiten

### Seite 18

**1. Mit einem Stadtplan arbeiten (II)**

- U1
- Kärntner Straße
- das Kunsthistorische Museum
- 100–200 m
- Straßenbahn

## Zentren im Vergleich – Singapur/Istanbul

### Seite 19

**1. Mobilität und Wachstum von Städten (I)**

- Rushhour (S)
- Bevölkerungsdichte (U)

3. Krankenhäuser (U)
4. fehlende Infrastruktur (R)
5. Fahrrad (B)

Lösungswort: Suburb

## **2. Unterwegs in Bogotá (II)** individuelle Schülerlösungen

# Leben und Wirtschaften in Armut und Reichtum

## Die Bedeutung von Armut

### Seite 20

#### **1. Was ist Armut und Reichtum (II)** individuelle Schülerlösungen

#### **2. Fragen zum Thema Armut (II)** Ursachen – Problem – Folgen – Lösungsansätze; individuelle Schülerlösungen

## Lexikon

### Seite 21

der Planet: Himmelskörper, wie zum Beispiel die Erde, der um die Sonne kreist.

die Atmosphäre: Gashölle, die unsere Erde umgibt und das Leben ermöglicht.

der Kontinent: Große zusammenhängende Landmasse der Erde.

der Ozean: Große zusammenhängende Wasserfläche der Erde.

der Ballungsraum: Stadt, die mit den umliegenden Siedlungen zusammengewachsen und dicht besiedelt ist.

die Peripherie: Abseits gelegene Gebiete mit langen Anfahrtswegen in die großen Ballungsräume.

der Smog: Luftverschmutzung, die gesundheitsschädlich ist und durch Abgase von Autos und Industriebetrieben entsteht.

die Bevölkerungsdichte: Zahl, die angibt, wie viele Einwohnerinnen und Einwohner auf einem km<sup>2</sup> wohnen.

die Länder des Globalen Südens: Länder, die auf verschiedene Weise – meist wirtschaftlich – benachteiligt sind.

die Armut: Von den wichtigsten Dingen im Leben nicht genug zu haben.

die Kultur: Kultur umfasst alles, was von Menschen geschaffen wurde.

die Armutsspirale: Betroffene, die in der Armutsspirale gefangen sind, können aus eigener Kraft ihre Situation kaum verbessern.

## 3 LEBEN UND WIRTSCHAFTEN ZUR NACHHALTIGEN ERNÄHRUNG

### Menschen ernähren sich unterschiedlich

#### Mein Speiseplan

##### Seite 22

#### 1. Ein vegetarisches Schulbuffet (I)

Argumente für das vegetarische Schulbuffet:

- » In Brasilien wird pro Minute eine Waldfläche so groß wie drei Fußballfelder abgeholzt. Darauf werden überwiegend Futtermittel für Nutztiere angebaut. Um unser Klima zu schützen, finde ich es gut, wenn unser Schulbuffet auf Fleisch verzichtet.
- » Eine YouTuberin hat gesagt, dass unser Körper Fleisch eigentlich gar nicht braucht und dass zu viel Fleisch sogar ungesund ist. Daher könnten wir doch zumindest in der Pause alle einmal auf Fleisch verzichten.
- » Ich habe in einem Video einmal gesehen, wie ein Lamm geschlachtet wird. Seitdem esse ich kein Fleisch mehr. Ich finde, unsere Schule kann einen Beitrag zu weniger Tier-Leid leisten, indem das Buffet auf vegetarisch umgestellt wird.

Argumente gegen das vegetarische Schulbuffet:

- » Ich habe gehört, dass Fleisch gesund sein soll. Deshalb esse ich es jeden Tag.
- » Jede und jeder soll das essen dürfen, was sie oder er will. Daher bin ich dafür, dass am Buffet auch Fleisch und Wurst angeboten werden
- » Mir schmeckt Fleisch. Deshalb will ich in der Pause auch ein Wurstbrot essen können.

Rollenspiel: individuelle Schülerlösung

### Menschen produzieren weltweit Lebensmittel

#### Landwirtschaft im Wandel

##### Seite 23

#### 1. Landwirtschaft in Österreich – früher und heute (II/I)

Früher wurde mit der Hand geerntet. Die Ernte dauerte oft mehrere Tage.	Heute werden große Mengen Getreide von Maschinen in kurzer Zeit geerntet. Die Ernte kommt in einen Anhänger, der Rest der Pflanzen bleibt auf dem Feld liegen.
Früher wurden die Kühe mit der Hand gemolken.	Heute werden die Kühe mit modernen Maschinen gemolken.
Früher zogen Pferde oder Ochsen den Pflug, mit dem der Boden bearbeitet wurde. Die Arbeit war sehr anstrengend und dauerte lange.	Heute ziehen Traktoren schwere Lasten.
Früher wurde die Saat mit der Hand ausgesät. Danach wurde der Boden erneut umgegraben, damit die Körner unter die Erde gelangen.	Heute wird die Saat mit einer Maschine in gleichen Abständen direkt in den Boden gebracht. Sie wird sofort mit Erde überdeckt, damit die Vögel sie nicht fressen können.

Früher sammelte man den Mist der Tiere auf Misthaufen, um damit die Pflanzen zu düngen.	Heute wird der Mist der Tiere in großen Fässern gesammelt und auf dem Feld verteilt. Oft wird auch Kunstdünger verwendet.
Früher wurden Unkraut und Schädlinge mit der Hand aus dem Feld entfernt.	Heute werden Pestizide (= chemische Mittel) auf die Felder gespritzt, um Unkraut und Schädlinge zu vernichten.

## Woher kommt mein Essen?

### Seite 24

#### 1. Rinderzucht in Mastbetrieben (II)

1. Zuerst wird eine weibliche Kuh besamt, damit sie trächtig wird.
2. Nach etwas mehr als 9 Monaten wird das Kalb geboren.
3. Nun wird der Mastbulle gefüttert, damit er genügend Muskeln entwickelt.
4. Nach etwa 18 bis 20 Monaten wird das Tier geschlachtet.
5. Der Körper wird in einer Fleischfabrik in Einzelteile zerlegt und in Plastik einfoliert.
6. Zuletzt werden die Steakstücke in den Supermarkt transportiert und dort verkauft.

#### 2. Auf einem Bio-Bauernhof (II)

1. richtig
2. Falsch. Die Kühe dürfen tagsüber auf eine große Weide, auf der sie sich sattfressen und kommen abends wieder in den Stall.
3. Falsch. Für den Anbau von Getreide werden weder Kunstdünger noch chemische Spritzmittel verwendet.
4. richtig
5. Falsch. Einen Teil der Milch und des Getreides behält die Familie, um daraus Käse herzustellen und Brot zu backen. Ihre Produkte verkaufen sie dann am Wochenmarkt.

### Seite 25

#### 1. Der Wandel bei den Inuit (I)

- » Wo lebt Akiak?  
Akiak lebt in Nunavut, im Norden von Kanada
- » Wie haben seine Großeltern gelebt?  
Sie waren Nomadinnen und Nomaden und haben sich von der Fischerei und der Jagd ernährt.
- » Wie hat sich das Leben der Inuit verändert, als europäische Menschen in ihr Gebiet kamen?  
Die europäischen Menschen haben die Inuit gezwungen, sesshaft zu werden. Die Inuit lebten von nun an in Holzhütten und es wurden Straßen angelegt. Kinder wurden gezwungen, Internate zu besuchen, in denen sie kein Inuktitut sprechen durften und eine christliche Lebensweise erlernen mussten.
- » Wie haben sich die Essgewohnheiten der Inuit gewandelt?  
Die Inuit kaufen ihre Nahrungsmittel nun meist zu hohen Preisen im Supermarkt ein. Nur zu besonderen Anlässen fischen sie ihren Fisch noch selbst.
- » Wie unterscheidet sich Akiuks Lebensweise von der seiner Großeltern?  
Akiuk spricht sowohl Inuktitut als auch Englisch. Er muss nicht mehr in ein Internat gehen, sondern besucht eine Schule, in der er auch Inuktitut sprechen darf. Er und seine Familie sind sesshaft. Sie wohnen in einem Holzhaus mit Strom, Heizung und Satelliten-Fernsehen. In der Stadt gibt es verschiedene Serviceangebote. Die Nahrung wird nicht mehr selbst gejagt, sondern im Supermarkt gekauft.

- » Was sind Akiuks Hobbies?  
Er spielt gerne Eishockey und Playstation und geht mit seinem Großvater Eisfischen.
- » Warum fühlt sich Akiuk zwischen zwei Welten hin- und hergerissen?  
Akiuk genießt sowohl die Vorteile der modernen Welt, aber hat manchmal gleichzeitig das Gefühl, den Anschluss an seine Kultur zu verlieren.
- » Kennst du das Gefühl, zwischen zwei Welten hin- und hergerissen zu sein? Wenn ja, beschreibe die beiden Welten und wie du dich damit fühlst.  
individuelle Schülerlösung

## Seite 26

### 1. Kinderarbeit auf Kakaoplantagen (III)

- » Wer ist eurer Meinung nach schuld daran, dass Ibrahim und seine Geschwister auf der Kakaoplantage ihrer Eltern arbeiten müssen?  
individuelle Schülerlösung

*mögliche Antworten:*

- Die Schokoladenunternehmen sind schuld, da sie nur sehr wenig für die Kakaobohnen zahlen und sich die Eltern daher keine erwachsenen Arbeitskräfte leisten können.
- Die Menschen, die die Schokolade kaufen, sind schuld, da sie einen möglichst geringen Preis für die Schokolade bezahlen wollen.
- » Wer hat eurer Meinung nach die größte Macht, um etwas an der Situation zu ändern? Ibrahim? Seine Eltern? Die Schokoladenunternehmen?  
individuelle Schülerlösung

*mögliche Antworten:*

- Ibrahims Eltern haben die größte Macht, da sie sich mit anderen Kakaobäuerinnen und -bauern zusammenschließen könnten und durch einen Streik die Schokoladenunternehmen zwingen könnten, ihnen mehr zu zahlen.
- Die Schokoladenunternehmen haben die größte Macht, da sie den Einkaufspreis der Kakaobohnen (mit-)bestimmen.
- Die Konsumentinnen und Konsumenten haben die größte Macht, da sie die Schokoladeprodukte boykottieren könnten und somit die Unternehmen zwingen könnten, den Kakaobäuerinnen und -bauern mehr zu zahlen .
- » Was könntest du tun, um Ibrahim und anderen Kindern in derselben Situation zu helfen?  
individuelle Schülerlösung

*mögliche Antworten:*

- Man selbst könnte nur noch Schokolade kaufen, bei der garantiert wird, dass den Kakaobäuerinnen und -bauern ein fairer Preis für ihre Arbeit gezahlt wurde.
- Man könnte durch eine Petition auf die Situation auf den Kakaoplantagen aufmerksam machen.
- Man könnte die Schokoladenunternehmen anschreiben und sie auffordern, ihren Lieferanten einen fairen Preis zu zahlen.

### 2. Österreichs Landwirtschaft in der Zukunft (II) individuelle Schülerlösung

*Beispiele:*

- » Es wird mehr Hightech geben. Beispielsweise könnten Drohnen genutzt werden, um Düngemittel und

- Pflanzenschutzmittel schnell und effizient auf dem Feld zu verteilen.
- » Maschinen werden möglicherweise ausschließlich elektrisch betrieben.
  - » Viele Maschinen werden vollautomatisch betrieben und benötigen keinen Menschen mehr, um sie zu steuern.
  - » Auch der Einsatz von künstlicher Intelligenz ist möglich, um zum Beispiel Unkraut zu erkennen und gezielt zu bekämpfen.
  - » Die Herausforderungen des Klimawandels werden noch drastischer werden. Es wird womöglich Techniken geben, um Felder noch effizienter zu bewässern.
  - » Wegen der wachsenden Weltbevölkerung müssen die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen noch effizienter genutzt werden. Möglicherweise werden die landwirtschaftlichen Flächen ausgeweitet.
  - » Moderne Weizensorten werden womöglich mit älteren und nicht-heimischen Weizensorten gekreuzt, um sie widerstandsfähiger gegen Folgen des Klimawandels zu machen.
  - » Möglicherweise wird der Einsatz von Gentechnik erhöht, um die Pflanzen widerstandsfähiger zu machen.
  - » Durch moderne Technik können die Nutztiere noch besser überwacht werden, um zum Beispiel Krankheiten früh zu erkennen.
  - » Möglicherweise werden keine Nutztiere mehr gehalten, da man Fleisch im Labor herstellen kann.

## Globale Herausforderungen der Ernährung

### Seite 27

#### 1. Ein gewichtiges Problem (I)

1. a) Menschen in Österreich essen immer öfter außer Haus.
- b) Für zuckerhaltige und fette Produkte wird mehr Werbung gemacht als für Obst und Gemüse.
- c) Lebensmittel werden immer teurer, weshalb sich viele Menschen kein gesundes Essen leisten können.
- d) Die Menschen bewegen sich weniger. Sie benutzen lieber Autos und Aufzüge als Fahrräder und Treppen.
- e) Jugendliche verbringen ihre Freizeit gerne mit dem Tablet und mit Computerspielen.

#### 2. individuelle Schülerlösung

*Beispiele:*

- » Übergewicht kann Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Lebererkrankungen auslösen.
- » Menschen mit Übergewicht sind körperlich oft weniger leistungsfähig.
- » Übergewicht kann zu Kurzatmigkeit führen.
- » Konzentrations- und Gedächtnisstörungen können auch mögliche Folgen von Übergewicht sein.
- » Auch die Psyche kann in Form von sinkendem Selbstwertgefühl, Ängsten und Depressionen beeinträchtigt werden. Wichtig ist jedoch zu betonen, dass diese Probleme nicht unbedingt mit dem Übergewicht selbst, sondern vor allem mit den Reaktionen der Mitmenschen zu tun haben.

#### 2. Lebensmittel werden gerettet (I)

Warum ist Enyonam der Organisation beigetreten? Sie wollte etwas gegen Lebensmittelverschwendung tun.

Welche Lebensmittel bekommt sie vom Supermarkt? Obst, Gemüse oder andere Nahrungsmittel.

Warum können die Lebensmittel nicht mehr verkauft werden? Die Nahrungsmittel haben z. B. braune Stellen oder nicht die gewünschte Form. Manchmal sind die Nahrungsmittel auch kurz vor dem Ablaufdatum.

Wohin bringt sie den Teil der Lebensmittel, den sie selbst nicht braucht? Sie lädt diesen an einer Kühlstation der Organisation ab, damit auch andere Menschen sich Nahrungsmittel holen können.

Was macht sie zu Hause mit den geretteten Lebensmitteln? Sie kocht mit einem Teil eine Mahlzeit. Den Rest kocht sie ein oder verstaut ihn im Kühlschrank.

## Menschen beeinflussen das Klima

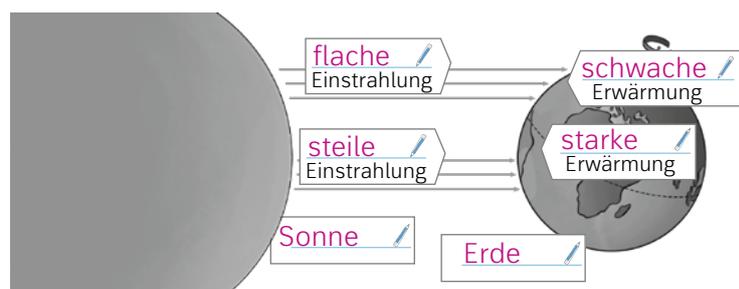
### Vom Wetter zum Klima

Seite 28

#### 1. Das Wetter beschreiben und messen (I)

D	H	P	R	W	Z	R	K	P	I	P	O	V	P	V	I	O	R	R
I	H	B	E	Q	T	S	E	H	I	Q	K	Y	I	D	U	I	K	I
H	N	I	E	D	E	R	S	C	H	L	A	G	J	N	S	V	Y	E
E	P	J	J	U	R	T	C	S	Q	C	Z	H	C	C	I	K	M	A
W	K	F	K	O	P	C	F	E	L	S	N	L	B	V	S	J	V	P
N	I	E	D	E	R	S	C	H	L	A	G	S	M	E	S	S	E	R
T	U	U	N	I	J	K	B	W	Q	T	W	M	F	P	P	S	E	R
R	P	Z	L	U	F	T	D	R	U	C	K	H	W	R	D	C	B	O
C	G	T	I	D	K	J	O	L	R	M	K	D	I	U	T	Y	A	X
W	E	H	M	K	V	T	K	J	M	F	O	Q	N	R	C	V	R	O
I	R	B	E	W	O	E	L	K	U	N	G	T	D	C	J	S	O	D
N	K	F	E	N	S	O	A	Q	U	R	B	T	S	G	B	Q	M	Q
D	U	Z	L	I	Q	N	P	A	X	J	O	S	N	Y	K	X	E	P
S	U	T	E	M	P	E	R	A	T	U	R	R	B	U	D	P	T	L
A	X	Q	E	M	G	I	R	L	G	D	A	S	U	Q	Q	H	E	S
C	F	K	Y	T	H	E	R	M	O	M	E	T	E	R	S	N	R	E
K	C	Y	O	G	W	A	U	H	H	C	C	G	J	H	K	C	E	F
A	T	O	Q	C	M	X	M	Q	N	G	I	O	L	T	T	V	A	Y
Q	L	T	P	J	C	S	C	H	A	L	E	N	K	R	E	U	Z	

#### 2. Das Klima auf unserer Erde (I)



## Unser Klima verändert sich

### Seite 29

#### 1. Der Treibhauseffekt (II)

Ein Gewächshaus	Die Atmosphäre
1. Die Wände eines Gewächshauses bestehen aus <b>Glas</b> . 2. Die Sonnenstrahlen gelangen hinein und <b>erwärmen</b> die Luft, die Pflanzen und den Boden. 3. Ein Teil der Wärme kann nicht mehr aus dem <b>Gewächshaus</b> entweichen, denn das Glas hält sie davon ab.	1. Unsere Erde ist umgeben von einer Hülle aus <b>Treibhausgasen</b> . 2. Die Sonnenstrahlen gelangen in die Atmosphäre und <b>erwärmen</b> die Erdoberfläche. 3. Ein Teil der Wärme kann nicht mehr in das <b>Weltall</b> entweichen, denn die Treibhausgase halten sie davon ab.

#### 2. Handeln gegen den Klimawandel (II)

Handlungen, die den Klimawandel vorantreiben:

- » Meine Eltern schenken mir jedes Jahr ein neues Handy, damit ich immer auf dem neuesten Stand bin.
- » Letzen Sommer sind wir mit dem Flugzeug in die Karibik geflogen. Der Flug hat neun Stunden gedauert!

Handlungen, die das Klima schonen:

- » Ich fahre jeden Morgen mit dem Fahrrad in die Schule.
- » Nächstes Wochenende besuche ich meine Oma in Berlin. Wir fahren mit dem Zug.
- » Ich esse nur selten Fleisch. Mittlerweile gibt es sehr gute vegane Ersatzprodukte.

Nicht eindeutig zuordbare Handlung:

- » Ich trage nur Pullis aus neuseeländischer Bio-Schafwolle. Der Hersteller garantiert, dass die Tiere artgerecht gehalten werden.

## Das Abschmelzen des ewigen Eises

### Seite 30

#### 1. Das Abschmelzen des ewigen Eises und der Meeresspiegelanstieg (III)

Der Klimawandel wirkt sich negativ auf das ewige Eis an den Polen aus, weil durch die Erwärmung des Klimas das Eis dort allmählich schmilzt. Während früher das Nordpolarmeer noch komplett zugefroren war, taut das Eis nun bereits im Frühjahr auf.

Das Abschmelzen des ewigen Eises ist gefährlich für Inseln und Küstenregionen, weil der weltweite Meeresspiegel um einige Meter ansteigt und dadurch die genannten Gebiete überschwemmt werden.

#### 2. Das Gletschersterben (I)

Unterschiede:

- » Die Pasterze 2009 rückt viel weiter in das Gletschertal vor als die Pasterze 2020.
- » Die umliegenden Berge auf dem linken Foto sind noch mehr mit Schnee bedeckt als auf dem rechten.

Überschrift: individuelle Schülerlösung

*Beispiel:* Die schmelzende Pasterze

Der Wandel der Pasterze steht als Sinnbild für den Klimawandel. Durch den Ausstoß von Treibhausgasen steigen die Temperaturen weltweit wie auch in Österreich an. Aufgrund dieser steigenden Temperaturen schmilzt der Gletscher.

## Landwirtschaft und Klimawandel

**Seite 31**

### 1. Gesund essen für das Klima (II)

Essgewohnheiten, die das Klima schützen:

- » Mein Lieblingsgericht sind Spaghetti mit Bolognese aus Sojaschnetzel.  
Erklärung: Die vegane Version von Bolognese verzichtet auf Fleisch.
- » Mein Müsli esse ich am liebsten mit Hafermilch.  
Erklärung: Für die Erzeugung von Hafermilch benötigt man keine Kühe.
- » Wir kaufen unser Gemüse auf einem lokalen Bio-Bauernmarkt.  
Erklärung: Bei der Erzeugung von Bio-Gemüse wird kein klimaschädlicher Stickstoffdünger verwendet.
- » Meine Familie nutzt Foodsharing. Es ist jedes Mal eine Überraschung, welche Lebensmittel damit gerettet werden konnten.  
Erklärung: Für die Erzeugung der Lebensmittel wurde bereits Energie aufgewendet, welche sonst umsonst das Klima beeinflusst hätte.

Essgewohnheiten, die dem Klima schaden:

- » Ich esse jeden Tag Fleisch. Am Morgen gibt es Wurst, mittags Hähnchen und abends Fleischsalat.  
Erklärung: Ein zu hoher Fleischkonsum ist schlecht für das Klima, da die Erzeugung von Fleisch viele Treibhausgase verursacht.
- » Wenn mir etwas nicht schmeckt, dann werfe ich es weg. Man kann ja im Supermarkt ganz einfach neue Nahrungsmittel nachkaufen.  
Erklärung: Für die Erzeugung der Lebensmittel wurde bereits Energie aufgewendet.

### 2. Weltweite Anteile der vom Menschen verursachten Treibhausgase (II)

Welcher Bereich verursacht die meisten Treibhausgase?

Die Energieerzeugung, die Industrie und der Verkehr.

Was könntest du persönlich tun, um in jedem Bereich Treibhausgase zu verringern?

individuelle Schülerlösung

*Beispiele:*

- » Strom sparen (Energieerzeugung)
- » gebrauchte Produkte kaufen/tauschen (Industrie)
- » öfter mit dem Fahrrad/den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren (Verkehr)
- » weniger Fleisch essen (Rinderhaltung)

- » Bioprodukte kaufen (Stickstoffdüngung)
- » Temperatur der Klimaanlage nicht zu niedrig einstellen und das Gerät nur einschalten, wenn man es wirklich braucht (Klimaanlage)

Mit welchen Gesetzen und Regeln könnten in jedem Bereich Treibhausgase verringert werden?

individuelle Schülerlösung

*Beispiele:*

- » Ein Gesetz, das die Umstellung von Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen vorschreibt. (Energieerzeugung)
- » Ein Gesetz, das Hersteller verpflichtet, ihre Geräte so zu konstruieren, dass diese möglichst lange halten und defekte Teile ausgetauscht werden können. (Industrie)
- » Ein Autofahrverbot an bestimmten Wochentagen. (Verkehr)
- » Ein Gesetz, das den Arbeitgebern vorschreibt, dass diese ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Anfahrt zur Arbeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln finanzieren müssen. (Verkehr)
- » Ein Gesetz, das verbietet, dass neuer Regenwald für die Herstellung von Biogas und Futtermittel abgeholzt wird. (Biogas und Rinderhaltung)
- » Gesetzlich vorgeschriebene Erforschung von Alternativen zur Stickstoffdüngung.

## Das Klima beeinflusst die Nahrungsmittelproduktion

### Nahrungsmittel aus aller Welt

**Seite 32**

#### 1. Landwirtschaftsrätsel (I)

1. Der Klimawandel kann für kältere Regionen vorteilhaft sein, weil mehr Landwirtschaft betrieben werden kann. (N)
2. Die Klimaerwärmung unterstützt auf den Feldern die Ausbreitung von Schädlingen. (A)
3. Ein Schädling, der den Kartoffelanbau in Österreich besonders bedroht, heißt Drahtwurm. (H)
4. Ein großer Teil des Obstes und Gemüses, das wir im Supermarkt kaufen, kommt aus Spanien. (R)
5. Wenn aus fruchtbaren Böden Wüsten werden, nennt man das Desertifikation. (U)
6. Ein Großteil des Regenwaldes wird abgeholzt, um Tierfutter zu gewinnen. (N)
7. Die Fischbestände vor der Küste Perus schrumpfen, weil das Wasser immer wärmer wird. (G)

Lösungswort: Nahrung

## Lexikon

### Seite 33

das Erzeugnis

Produkte, die auf einem Bauernhof hergestellt oder angepflanzt werden.

das Kohlenstoffdioxid

Ein Gas, dass bei Verbrennung oder bei der Atmung entsteht.

die Plantage

Großer landwirtschaftlicher Betrieb für Nutzpflanzen wie Bananen, Kakao, Tee.

das Grundnahrungsmittel

Lebensmittel, das den Hauptbestandteil der Nahrung ausmacht.

die Ernährungssicherheit

Ein Zustand, bei dem alle Menschen zu jeder Zeit Zugang zu ausreichend Nahrung haben.

die Viehhaltung

Tiere werden auf Weiden oder in Ställen gehalten, um entweder Fleisch, Milch oder andere tierische Produkte zu erzeugen.

die Nährstoffe

Stoffe, die man zum Leben braucht und durch die Nahrung aufnimmt.

das Lebensmittel

Unter Lebensmittel fasst man alles zusammen, was Menschen essen und trinken.

die Massentierhaltung

Viele Tiere werden auf sehr engem Raum gehalten. Sie verbringen meist ihr gesamtes Leben im Stall.

die Unterernährung

Wenn Menschen nicht genug zu essen bekommen, nennt man dies Unterernährung.

die Mangelernährung

Wenn Menschen sich zu einseitig ernähren, spricht man von Mangelernährung.

die Wiederaufforstung

Bäume werden gepflanzt, damit mit der Zeit wieder ein Wald entstehen kann.

die Windkraft

Der Wind treibt ein Windrad an und wird dadurch in Strom umgewandelt.

die erneuerbare Energie

Eine Form der Stromerzeugung, bei der kein CO<sub>2</sub> ausgestoßen wird.

## 4 LEBEN, WIRTSCHAFTEN UND NATÜRLICHE PROZESSE

### Naturgefahren

#### Naturereignis und Naturkatastrophen

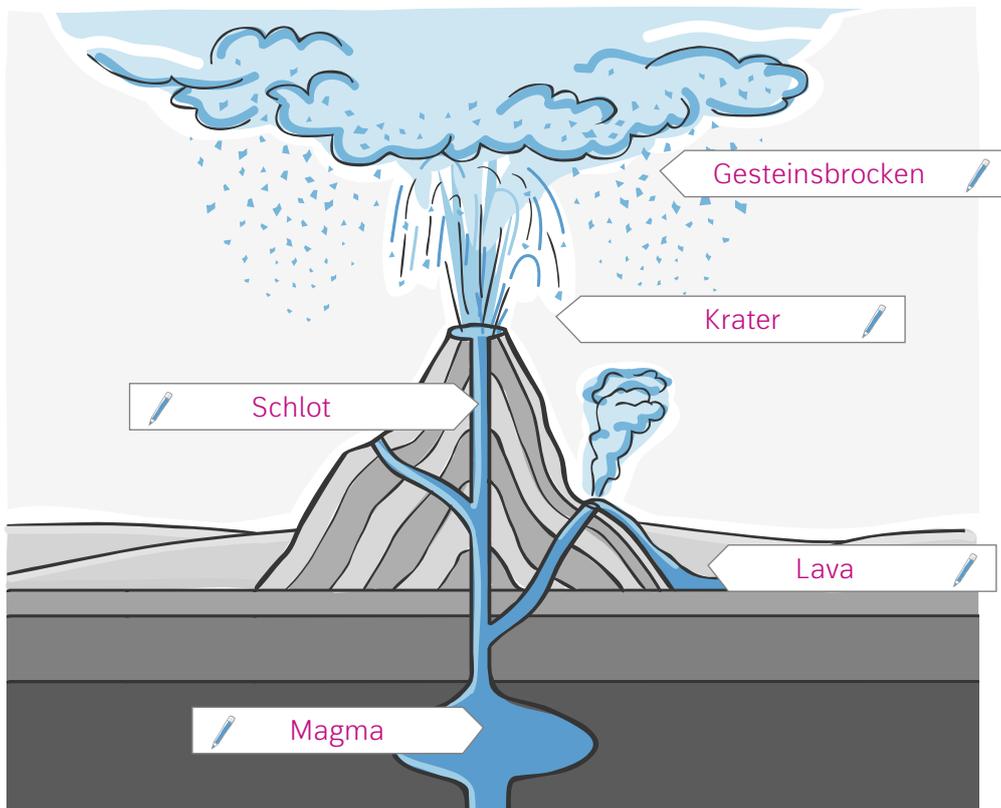
Seite 34

#### 1. Leben mit Naturgefahren (III) individuelle Schülerlösungen

#### Vulkane

Seite 35

#### 1. Ein Vulkan (I)



#### 2. Ein Vulkanausbruch und seine Folgen (III) individuelle Schülerlösungen

*Beispiel:* Wir hatten nicht viel Zeit, um unsere wichtigsten Sachen zu packen und unser Haus zu verlassen. Ob es überhaupt noch steht, wissen wir gar nicht. Die ersten Nächte haben wir in der Sporthalle einer Schule geschlafen, gemeinsam mit vielen anderen Menschen. Jetzt wohnen wir bei Verwandten und warten, wie sich die Lage weiterhin entwickelt.

### 3. Steckbrief des Vulkans Ätna (I)

Name: Ätna

Land: Italien

Lage: auf der Insel Sizilien

Höhe: über 3 300 Meter

Besonderheiten: einer der aktivsten Vulkane weltweit

## Erdbeben

### Seite 36

#### 1. Erdbebengebiete (I) individuelle Schülerlösungen

Beispiele:

Gebiet 1: Japan, USA, Mexiko, Chile

Gebiet 2: Italien, Türkei, Iran, Pakistan

#### 2. Erdbeben – Erfahrungsberichte (I)

(Gemeinsamkeiten unterstrichen, Unterschiede kursiv markiert)

**Amir, 15 Jahre:** „Ich war gerade auf dem Weg zu einem Freund, als die Erde zu beben anfang und alles um mich herum zusammenstürzte. Sobald sich die Erde beruhigt hatte, rannte ich nach Hause. Ich suchte verzweifelt nach meiner Familie. *Alle im Dorf halfen einander und gruben Überlebende und Tote aus. Hilfskräfte kamen erst nach Tagen* und auch *Informationen* von umliegenden Dörfern *hatten wir kaum* – unser Dorf liegt sehr entlegen in den Bergen des Himalayas in Nepal.“

**Filippa, 13 Jahre:** „Mitten in der Nacht wachte ich davon auf, dass alles um mich herum wackelte. Meine Eltern und ich rannten ins Freie, um uns vor herabstürzenden Teilen zu retten. Viele Häuser waren zerstört. Wir wussten nicht, ob noch jemand darunter begraben war. Zum Glück *kamen bald Rettungsmannschaften*, die beim Wegräumen der Trümmer halfen. Am nächsten Tag wurden wir in eine *große Sporthalle* gebracht, in der es Matratzen und *warmes Essen* gab.“

#### 3. Was tun bei einem Erdbeben? (I)

- Nähe zu elektrischen Leitungen suchen
- Abstand zu elektrischen Leitungen halten
- Sicherheitsabstand zu Gebäuden einhalten
- Sich bei großen Gebäuden unterstellen
- Unter stabilen Möbelstücken wie Tischen oder Türstöcken Schutz suchen
- Sich frei in Räumen bewegen
- Mithilfe von Fahrstühlen ins Erdgeschoß fahren
- Keine Fahrstühle benutzen

## Tsunamis

### Seite 37

#### 1. Ein Tsunami entsteht (I)

- ① Ein Seebeben löst einen Tsunami aus.
- ② Wellen breiten sich über das offene Meer aus.
- ③ Die Wellen werden vor der flachen Küste abgebremst.
- ④ Der Tsunami rast auf den Hafen zu.

#### 2. Tsunami in Japan (II/III)

Unangemessene Kommentare:

Kommentar 1: „Ich finde das alles nicht so schlimm. Schließlich sterben jeden Tag tausende Menschen auf der Welt.“

Kommentar 2: „Die Menschen dort sind selbst schuld. Warum leben sie auch in einer Region, die von Tsunamis gefährdet ist?!“

Begründung: individuelle Schülerlösungen

## Stürme und Überschwemmungen

### Seite 38

#### 1. Tropischer Wirbelsturm oder Tornado? (I) Lösungswort TAIFUN

#### 2. Hurrikan Katrina (II) individuelle Schülerlösungen

*Beispiele:* Menschen haben sich nicht mehr sicher gefühlt, Menschen haben ihr Zuhause verloren und wollen sich woanders ein neues suchen, Menschen haben ihren Job verloren

#### 3. Stürme und Überschwemmungen (I) Wörter: Wirbelsturm, Tornado, Hurrikan, Überschwemmung, Wintersturm

Sätze: individuelle Schülerlösungen

## Lawinen und Erdbeben

### Seite 39

#### 1. Lawinen (I)

1. Lawinen sind Schneemassen, die sehr schnell vom Berg ins Tal gleiten.
2. Lawinen entstehen meistens auf steilen Hängen, wenn es Neuschnee und viel Wind gibt. Aber sie können auch bei wenig Schnee auftreten.

3. Wintersportlerinnen und Wintersportler sind besonders gefährdet, wenn sich abseits der gesicherten Pisten aufhalten.

## 2. Lawinenschutz (I)

oben links: Lawinenverbauung, unten links: Lawinenschutzmauer, oben rechts: Schutzwald, unten rechts: Wetterstation

3. **Interessenskonflikte (III)** individuelle Schülerlösungen

## Waldbrände und Dürren

Seite 40

### 1. Waldbrände (II)



### 2. Dürren (I)

In manchen Teilen der Erde gibt nur  verdursten und verhungern.

Zu einer Dürre kommt es, wenn es  wenig Wasser.

Lange Dürren führen dazu, dass Menschen  besonders häufig vor.

In der Sahelzone kommen Dürren  lange nicht regnet.

## Lexikon

### Seite 41

die Naturkatastrophe: sterben

der Vulkan: Magma

das Magma: Gestein

die Lava: Vulkanausbruch

das Erdbeben: Platten

solidarisch handeln: helfen

der Tsunami: Wellen, Seebeben

der tropische Wirbelstürme: Meeren

der Tornado: Land

die Überschwemmung: regnet

die Lawine: Schneemassen

die Mure: Wasser

der Waldbrand: trockenes

die Dürre: Jahre

## SPIELKARTEN (Kopiervorlage)

### Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Leben

Wie heißt das Gas, das bei der Verbrennung von beispielsweise Holz, Kohle, Erdöl und Erdgas entsteht und den Klimawandel antreibt?

- a) **Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)**
- b) Sauerstoff
- c) Methan

Nenne mindestens zwei Ursachen des menschengemachten Klimawandels.

Beispiele: Abgase, Abholzung, Viehhaltung, Landwirtschaft

Wie heißt das Gas, das Tiere in ihren Mägen produzieren und das den Klimawandel antreibt?

- a) Stickstoff
- b) **Methan**
- c) Sauerstoff

Warum ist es nicht gut, Möbel aus Tropenholz zu kaufen?

- a) Weil diese nicht schön aussehen
- b) **Weil dafür Bäume aus dem tropischen Regenwald abgeholzt werden**
- c) Weil sie keine gute Qualität haben

Welche Mahlzeit ist besser für das globale Klima?

- a) Ein Wiener Schnitzel
- b) **Ein veganer Burger**
- c) Milchreis

Deine Familie und du möchtet Fisch essen. Auf was solltet ihr achten, damit der Fisch möglichst nachhaltig gefischt wurde?

- a) Dass er erst vor Kurzem gefangen wurde
- b) Dass er möglichst klein und leicht ist
- c) **Auf ein Siegel für nachhaltigen Fischfang**

Du möchtest mit deiner Familie dazu beitragen, dass weniger Lebensmittel weggeworfen werden. Welcher Initiative könntest du mit ihr beitreten?

- a) Initiative für Seniorinnen und Senioren
- b) **Initiative Foodsharing**
- c) Initiative Tierwohl

Du möchtest nicht auf Kuhmilch verzichten. Worauf kannst du achten, damit die Milch möglichst nachhaltig produziert wurde?

- a) **Sie sollte von einem regionalen Bio-Bauernhof kommen**
- b) Die Kühe sollten nur Soja aus Südamerika zu fressen bekommen
- c) Die Milch sollte von Kühen in Massentierhaltung kommen

Wie nennt man den Zustand, wenn Menschen nicht genug zu essen bekommen?

- a) Überernährung
- b) Mittelernährung
- c) **Unterernährung**

Wie nennt man den Zustand, wenn Lebensmittel weggeworfen werden?

- a) Lebensmittelverbrauch
- b) **Lebensmittelverschwendung**
- c) Lebensmittelverwendung

Was könnten Supermärkte gegen Lebensmittelverschwendung tun?

- a) **Auch schief gewachsenes Gemüse verkaufen**
- b) Mehr Werbung für ihr Obst und Gemüse machen
- c) Die Preise reduzieren

Was könntest du gegen Lebensmittelverschwendung tun?

- a) **Übrig gebliebenes Essen kühl aufbewahren und später essen, statt es gleich wegzuworfen**
- b) So viel kochen, dass immer etwas übrigbleibt
- c) Wegwerfen, was nicht schmeckt

Was könnte die Politik gegen den Klimawandel tun?

- a) Wald abholzen lassen
- b) Erdölabbau fördern
- c) **Eine CO<sub>2</sub>-Steuer einführen**

Welche Maßnahmen könnten Teil einer CO<sub>2</sub>-Steuer sein?

- a) Fahrräder müssen eine Gebühr zahlen, um auf der Straße fahren zu dürfen
- b) **Die Preise von Diesel und Benzin erhöhen**
- c) Den Flugzeugverkehr verbieten

Welche der folgenden Energiequellen ist nachhaltig?

- a) Verbrennung von Holzkohle
- b) **Windkraft**
- c) Verbrennung von Erdöl

Welche Bewegung setzt sich für eine nachhaltige Zukunft ein?

- a) **Fridays for Future**
- b) Thursdays for Past
- c) Sundays for Today

Warum sollten wir uns aus Gründen der Nachhaltigkeit nicht alle Konsumwünsche erfüllen?

- a) **Da bei der Produktion von Gütern natürliche Ressourcen verbraucht werden**
- b) Da wir viel Geld hierfür bräuchten
- c) Da die Lagerung zu viel Platz verbrauchen würde

Worauf sollten wir beim Kauf von Obst und Gemüse achten?

- a) Auf eine perfekte Form
- b) **Dass sie regional produziert wurden**
- c) Dass auf ihnen keine Rückstände von Erde zu finden ist

Wie kann man ermitteln, wie viele Ressourcen jede und jeder Einzelne von uns verbraucht?

- a) Mithilfe des finanziellen Fußabdrucks
- b) **Mithilfe des ökologischen Fußabdrucks**
- c) Durch die Berechnung des eigenen Wohlstands

Du möchtest eine neue Hose. Welches Handeln wäre nachhaltig?

- a) Sich eine neue Hose in einem Geschäft zu kaufen
- b) Eine neue Hose online bestellen
- c) **In einem Second-Hand-Geschäft nach einer neuen Hose suchen**

Nachhaltigkeit bedeutet, ...

- a) die Bedürfnisse der heutigen Generation stets zu erfüllen
- b) **nicht mehr Ressourcen zu verbrauchen als nachwachsen können**
- c) auf fast alles im Leben zu verzichten

Um die globalen Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen, haben die Vereinten Nationen ...

- a) **die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) beschlossen**
- b) diese wöchentlich in einer gemeinsamen Besprechung diskutiert
- c) eine internationale Firma mit deren Lösung beauftragt

Welche menschlichen Handlungen tragen zur Entstehung von Naturkatastrophen bei?

- a) Pflanzen von Bäumen
- b) **Asphaltierung von Flächen**
- c) Bau von Dämmen

Wie fördern Städte eine nachhaltige Mobilität?

- a) **Durch den Ausbau von Fahrradwegen**
- b) Durch den Bau neuer Parkplätze
- c) Durch die Erhöhung der Preise von Fahrscheinen für den öffentlichen Verkehr

Wie heißen die Ziele für nachhaltige Entwicklung auf Englisch?

- a) **Sustainable Development Goals**
- b) Ressource Goals
- c) Millennium Development Goals

Wer hat die Ziele für nachhaltige Entwicklung beschlossen?

- a) **Die Vereinten Nationen**
- b) Die USA
- c) Die sieben größten Wirtschaftsmächte

Wie viele Ziele für nachhaltige Entwicklung gibt es?

- a) **17**
- b) 32
- c) 100

Wann wurden die Ziele für nachhaltige Entwicklung beschlossen?

- a) 1990
- b) 2000
- c) **2015**

Wie lautet SDG 1?

- a) Keine Abholzung von Wäldern
- b) Keinen Hunger auf der Welt
- c) **Keine Armut**

Nenne eine Maßnahme, die du im Alltag umsetzen könntest, um dich für eine nachhaltigere Welt einzusetzen.  
Mögliche Antworten: Müll aufsammeln, Kleidertauschpartys organisieren

## Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

### 1. Übersicht der SDGs (II)

1 Keine Armut: Armut in jeder Form und überall beenden

9 Industrie, Innovation und Infrastruktur: Eine gute Infrastruktur aufbauen und neue Ideen unterstützen

11 Nachhaltige Städte und Gemeinden: Städte und Siedlungen sicher und nachhaltig gestalten

13 Maßnahmen zum Klimaschutz: Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen

Reihung: individuelle Schülerlösungen

Der Verlag verweist auf Seiten im Internet. Da der Verlag keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte dieser Seiten hat, kann er weder direkt noch indirekt für Schäden oder Probleme verantwortlich gemacht werden, die infolge des Gebrauchs oder Missbrauchs von Informationen aus diesen Seiten entstehen können. Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Bildquellenverzeichnis

Mithoff, Stephanie, Eggestorf: 41.1, 67.1, 75.1. |Tippl, Manuela, Wien: 4.1, 6.1, 45.1, 48.1, 51.1, 54.1, 59.1, 72.1

[2023 – 01001]

Umschlag: Yvonne Behnke, Berlin

Layout: Lunart Werbeagentur, St. Martin im Mühlkreis

Anregungen und Verbesserungen erbeten an [service@westermanngruppe.at](mailto:service@westermanngruppe.at)

**zu Schulbuch-Nr. 210 902, 210 904**

**NEUGIERIG AUF... GEOGRAPHIE 1 nLP + E-Book**  
**Material für Lehrerinnen und Lehrer**

**ISBN 978-3-7034-3659-8**

© 2023 Westermann Dorner GmbH  
Hainburger Straße 33, 1030 Wien  
Tel.: 01 533 56 36-0, Fax: 01 533 56 36-15  
E-Mail: [service@westermanngruppe.at](mailto:service@westermanngruppe.at)  
[www.westermann.at](http://www.westermann.at)